

Geschäftsbericht 2019

WÜRTH FINANCE GROUP



WICHTIGE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES 2019

- Ungebrochenes Wachstum: Die Würth-Gruppe erwirtschaftete einen Umsatz von 14,27 Milliarden Euro, was einer Steigerung von 4,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das E-Business wuchs um über 9%.
- Ein weiteres Rekordjahr: Dank boomender Anlagemärkte und rekordtiefen Refinanzierungskosten steigerte die Würth Finance Group ihr bereinigtes Ergebnis um 12 Millionen Euro und erzielte mit einem bereinigten Gewinn vor Steuern von 55 Millionen Euro ein Rekordergebnis.
- Erfolgreiche Einführung des neuen Global Payment System (GPS): Nach der Inbetriebnahme im Mai 2019 bewies die neue Infrastruktur für die Abwicklung internationaler Zahlungen ihre Leistungsfähigkeit, sodass dieses historisch gesehen grosse und komplexe Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte.
- Die Übernahme der Optima Versicherungsbroker AG, die ihren Sitz in Chur hat, war für die Würth Financial Services AG das prägende Ereignis im Jahr 2019.
- Dank ihrer konsequenten Umsatzorientierung erwirtschaftete die Würth Financial Services AG auch im Geschäftsjahr 2019 einen Rekordumsatz.

DIE WÜRTH FINANCE GROUP AUF EINEN BLICK

Die Würth Finance Group ist das Kompetenzzentrum für Finanzen der Würth-Gruppe. Sie beschäftigt 124 Mitarbeitende an sechs Standorten in den zwei Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen.

WÜRTH FINANCE GROUP

Kernkompetenz	RISIKOMANAGEMENT	
Kerngeschäft	Konzernfinanzierung, Liquiditätssicherung und Optimierung der Zahlungsströme für die Würth-Gruppe und deren Gesellschaften	Versicherungsbrokerage für KMU, nationale und internationale Unternehmen

INHOUSE BANKING

Der Geschäftsbereich Inhouse Banking arbeitet mit mehr als 400 Konzerngesellschaften in über 85 Ländern zusammen. Der Geschäftsbereich wird getragen durch die rechtlichen Einheiten Würth Finance International B.V. (NL/CH) und Würth Invest AG.

EXTERNE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Der Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen firmiert unter Würth Financial Services AG. Von den fünf Standorten Rorschach (Hauptsitz), Zürich, Lugano, Arlesheim und Chur werden in der ganzen Schweiz mehr als 7.000 Kunden betreut, wovon 1.100 von Optima übernommen wurden.

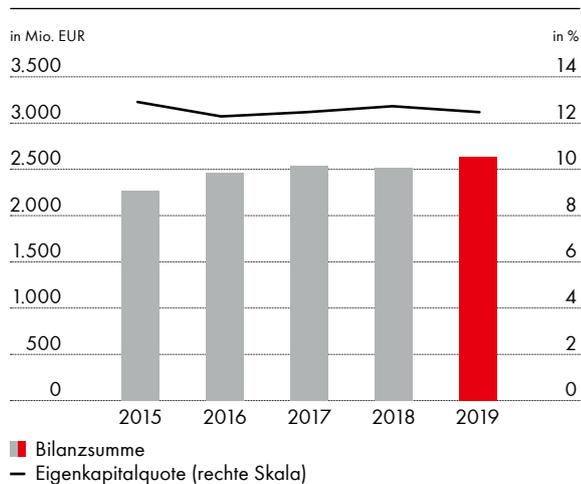
SCHLÜSSELZAHLEN DER WÜRTH FINANCE GROUP

Eckdaten der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2015	2016	2017	2018	2019
Erfolg aus Zinsgeschäft	2.611	4.521	4.416	9.730	14.284
Erfolg aus Factoringgeschäft	14.115	12.899	14.755	16.018	16.419
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	28.596	29.880	32.983	35.272	35.897
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	7.038	8.837	9.553	7.320	14.713
Sonstiger ordentlicher Ertrag	4.896	4.858	3.959	3.292	2.870
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand)/Wertaufholung	0	0	0	-3.698	1.005
Total Geschäftsertrag	57.256	60.995	65.666	67.934	85.189
Total Geschäftsaufwand	-27.523	-29.183	-28.920	-29.418	-32.397
Gewinn vor Steuern	29.733	31.812	36.746	38.516	52.792

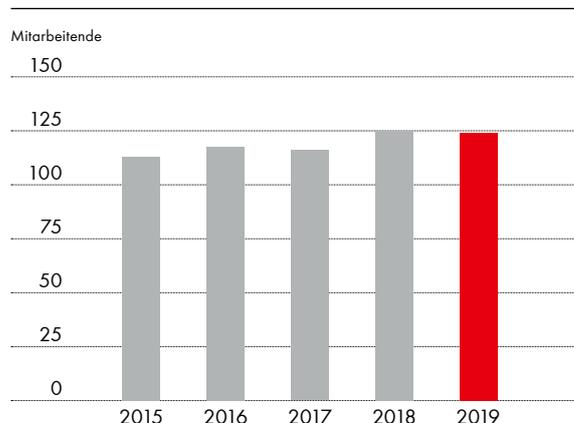
Geschäftsertrag (bereinigt) Inhouse Banking

Hedge Accounting Effekt Management Accounting	8.438	4.297	4.353	3.742	2.993
Auswirkung der Anwendung von IFRS 9	0	0	0	3.698	-739
Total Geschäftsertrag (bereinigt)	65.694	65.292	70.019	75.374	87.443
Gewinn vor Steuern (bereinigt)	38.171	36.109	41.099	45.956	55.046

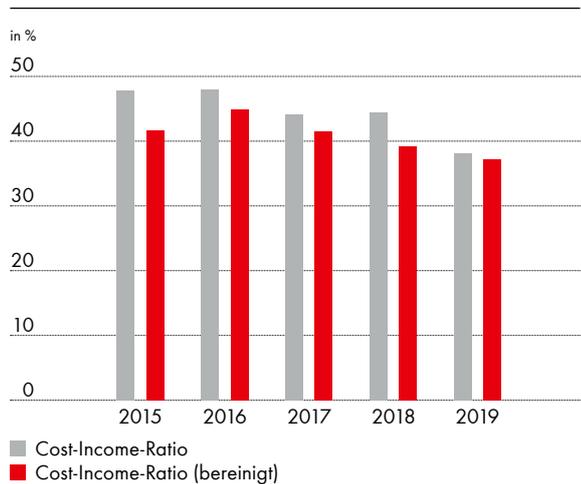
Bilanzsumme / Eigenkapitalquote



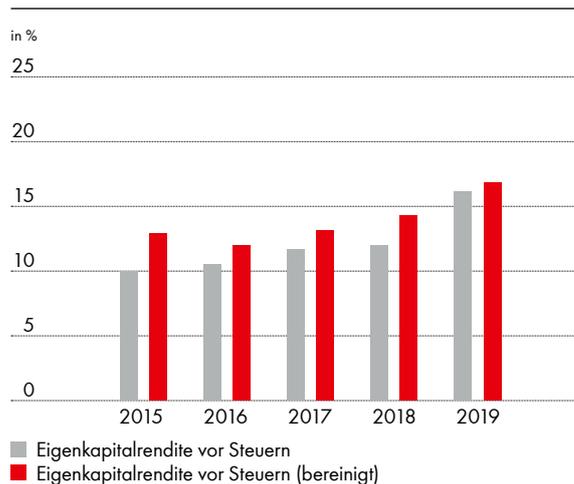
Personalbestand



Cost-Income-Ratio



Eigenkapitalrendite vor Steuern



INHALTSVERZEICHNIS

2	Bericht des Aufsichtsrats
4	Bericht der Geschäftsführung
10	Geschäftsbereich Inhouse Banking
20	Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen
26	Risikomanagement und Kontrolle
34	Rechtliche Struktur der Würth-Gruppe
35	Gesellschaftsorgane der Würth Finance Group
36	Informationen für Investoren
38	Auszug aus der Jahresrechnung 2019

«Würth-Verbindungen» – das Bildkonzept im Geschäftsbericht 2019

Vernetzungen, Beziehungen, Zusammenhänge oder einfach: Verbindungen. Sie schlagen Brücken, vereinen Welten und tragen so wesentlich zum Erfolg der Würth Finance Group bei. Solche Verbindungen zeigen sich beispielsweise im direkten Kundenkontakt, innerhalb der Gesellschaften der Würth Finance Group sowie in der gemeinsam gelebten Würth-Kultur.

Die teils klaren, deutlich sichtbaren, aber auch die versteckten Verbindungen legen wir mit einem Blick hinter die Kulissen offen. Mitarbeitende werden authentisch, ehrlich, aus «beobachtender» Perspektive aufgenommen. Die Bildoptik erlangt so den Charakter einer Fotoreportage. Die Bilder zeigen Personen, aber auch Details und fügen sich in Kombination mit dem Text zu einer Gesamtkomposition zusammen, die eine sympathische Geschichte erzählt.

Würth Finance International B.V.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser

Während des Geschäftsjahres 2019 hat der Aufsichtsrat der Würth Finance International B.V. die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Unternehmensentwicklung überwacht und die Geschäftsführung beratend begleitet.

In insgesamt vier Sitzungen in 's-Hertogenbosch und Rorschach hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik durch schriftliche und mündliche Berichte informiert. In die Berichterstattung wurden auch die Tochtergesellschaften Würth Financial Services AG und Würth Invest AG miteinbezogen. Alle als Grundlage für Beschlüsse erforderlichen Informationen wurden zeitgerecht zur Verfügung gestellt und ermöglichten einen detaillierten Einblick in das operative Geschäft. Über potenzielle Chancen und Risiken wurde der Aufsichtsrat ebenfalls zeitnah informiert. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung auch bei strategischen Massnahmen und Zukunftsfragen des Unternehmens begleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat war sehr konstruktiv und erfüllte die Grundsätze guter Corporate Governance.

Ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit war die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements. Dies insbesondere bezüglich der Einhaltung der regulatorisch vorgegebenen Limiten für die Messung, Steuerung und Überwachung von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Trading-Geschäft sowie auf Ebene der Gesamtbilanz.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen berichteten wie im Vorjahr die Prüfungsgesellschaften Ernst & Young und KPMG. Sie informierten im Zusammenhang mit dem Risikomanagement über die von ihnen durchgeführten Quartalsrevisionen ausgewählter Prüfungsfelder. Im Fokus stand hierbei insbesondere die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der Gesellschaft.

Die Würth-Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 ein Umsatzwachstum von 4,8% auf 14,27 Milliarden Euro; bereinigt um Wechselkurseffekte liegt das Plus bei 4,2%. Die Umsätze entwickelten sich 2019 ungewöhnlich heterogen, wie die unterschiedlichen Ergebnisse der einzelnen Regionen und Geschäftsbereiche der Würth-Gruppe zeigen. Der E-Business-Umsatz wuchs überproportional auf 2,6 Milliarden Euro, wodurch sein Anteil am Gesamtumsatz der Gruppe auf 18,3% stieg. Das Konzernwachstum widerspiegelte sich in steigenden Geschäftsvolumen und Erträgen bei der Würth Finance International B.V.

Der Euro wurde gegenüber dem Schweizer Franken etwas schwächer und lag Ende 2019 bei CHF 1,085. Diese Abwertung belastete aber die Ergebnisse der Schweizer Niederlassung der Würth Finance International B.V. nur geringfügig. Das Unternehmen hat in einem weiterhin herausfordernden Finanzmarktumfeld seine Aufgabe als Kompetenzzentrum für Finanzierung und Cash-Management der Würth-Gruppe konsequent umgesetzt. Im derzeitigen Negativzinsumfeld hatte für die Geschäftsführung die optimale Bewirtschaftung der Liquiditätsreserven in Euro und Schweizer Franken einen hohen Stellenwert. Insgesamt stieg der konsolidierte Gewinn vor Steuern auf den Rekordwert von 52,8 Millionen Euro.



AUFSICHTSRAT

(v.l.n.r.): **Dr. Bernd Thiemann** (ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Genossenschaftsbank AG) | **Christoph Raithelhuber** | **Dieter Gräter** (Prokurist Finanzen, Würth-Verwaltungsgesellschaft mbH) | **Jürg Michel** (Mitglied des Beirats der Würth-Gruppe) | **Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth** (Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe) | **Joachim Kaltmaier** (Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe) | **Wolfgang Kirsch** (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG) | **Mag. Michel Haller** (Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg Bank AG)

Der Konzernabschluss 2019 sowie der Einzelabschluss 2019 der Würth Finance International B.V. wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hat die Abschlüsse geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahresabschlüsse sowie den Prüfungsbericht von Ernst & Young hat der Aufsichtsrat eingesehen und umfassend mit der Geschäftsführung und den Wirtschaftsprüfern erörtert. Nach dem abschliessenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen, schliesst sich den Ergebnissen der Abschlussprüfer an und billigt die Jahresabschlüsse.

Das niederländische Gesetz über Corporate Governance (Wet Bestuur en Toezicht) schreibt vor, dass der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat mindestens 30% betragen sollte. Die Würth Finance International B.V. erfüllt diese Vorgabe zurzeit nicht. Das Unternehmen wird bei neuen Ernennungen den vorgeschriebenen Frauenanteil so weit wie möglich berücksichtigen.

Im Namen des Aufsichtsrats bedanke ich mich bei der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und gratuliere zum guten Betriebsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Geschäftspartnern der Würth Finance Group danke ich für das Vertrauen und die Loyalität gegenüber dem Unternehmen und der gesamten Würth-Gruppe.

Joachim Kaltmaier

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Würth Finance International B.V.

Würth Finance Group

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nachdem sich die globalen Wachstumsaussichten Ende 2018 relativ rasch verschlechtert hatten, war 2019 keine echte Bodenbildung zu verzeichnen. Vielmehr mussten die Wirtschaftsforscher ihre Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft kontinuierlich reduzieren: auf 2,25% in den USA und 1,25% in der Eurozone, ein Rückgang um rund 0,75% gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die europäische Automobilindustrie musste seit 2017 an wichtigen Märkten wie China und Indien wiederholt Absatzeinbrüche hinnehmen. Der weltweite Rückgang der Nachfrage nach Diesel-Personenfahrzeugen und der Übergang zu neuen Antriebssystemen verlangsamte das Wachstum an Schlüsselmärkten der Würth-Gruppe, darunter Deutschland und Frankreich.

Würth-Gruppe

Das Wachstum der Würth-Gruppe verringerte sich auf 4,8%. In Deutschland fiel das Umsatzwachstum mit 2,1% recht bescheiden aus. Geschäftsfelder wie die Würth Electronics Group und die Produktions- und Werkzeug-Handelsunternehmen, deren Kunden in dieser Branche tätig sind, mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Ausserhalb Deutschlands steigerte die Würth-Gruppe ihren Umsatz um 6,8%.

Auf Basis der vorläufigen Zahlen belief sich das Betriebsergebnis der Würth-Gruppe auf 750 Millionen Euro und lag damit um 14% unter dem Vorjahresniveau (2018: 870 Millionen Euro). Hauptursache für diesen Rückgang war der Druck auf die Bruttogewinnmargen: Der Anstieg der Einkaufspreise konnte am Markt nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden.

Die kontinuierliche Ausweitung des Geschäftsmodells und die Umsetzung langfristiger Wachstumsinitiativen, auch in Phasen mit einem schwächeren Brutto-Cashflow, sind für das Ethos der Würth-Gruppe von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2019 wurden Investitionen von 710 Millionen Euro getätigt (2018: 635 Millionen Euro). Um eine anhaltend solide Finanzlage der Würth-Gruppe sicherzustellen, werden Lagerbestände und Forderungen als wichtige Bilanzpositionen betrachtet, deren Optimierung stets im Vordergrund steht. Während sich die Forderungen analog zum Umsatzwachstum um 5,3% erhöhten, hatte der relativ geringe Anstieg der Vorräte um 1,2% eine geringere Kapitalbindung zur Folge. Die Finanzlage der Würth-Gruppe ist sehr solide. Per 31. Dezember 2019 betrug das Eigenkapital 5,5 Milliarden Euro, was einer Eigenkapitalquote von 43% entsprach. Die Netto-Finanzschulden beliefen sich auf 1,4 Milliarden Euro.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Mit Bezug auf die EU-Transparenzrichtlinie und das niederländische Gesetz über die Finanzaufsicht (Wet op het Financieel Toezicht) bestätigt die Geschäftsführung der Würth Finance Group nach ihrem besten Wissen und Gewissen hiermit, dass der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr per 31. Dezember 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abbildet und dass der Bericht der Geschäftsführung sowohl die Entwicklung und den Erfolg während des Geschäftsjahres und am Bilanzstichtag als auch das mit dem Geschäft verbundene Risiko in angemessener Art und Weise beschreibt.

Würth Finance Group

Der rasche Wandel der Versicherungs- und Finanzmärkte bietet der Würth Finance Group hervorragende Chancen für weiteres Wachstum und eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Die Investitionen der Würth Finance Group zur Stärkung ihrer Kompetenzen und Leistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zahlen sich in diesem Umfeld aus. Beispiele dafür waren in diesem Geschäftsjahr der erfolgreiche Abschluss des Projekts zur Erneuerung der IT-Infrastruktur für die Abwicklung internationaler Zahlungen, die Einführung eines neuen Versicherungsverwaltungssystems und die optimierte Digitalisierung verschiedener Geschäftsprozesse.

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie erwarb die Würth Financial Services AG 100% der Anteile an der Optima Versicherungsbroker AG mit Sitz in Chur, integrierte die Markus Diener Versicherungstreuhand GmbH in ihre Niederlassung Arlesheim und baute das Vertriebsteam der Niederlassung Zürich deutlich aus.

Als Familienunternehmen setzt Würth auf eine langfristig orientierte Unternehmensentwicklung. Das gilt auch für die Nachwuchssicherung bei der Würth Finance Group. Seit vielen Jahren bildet sie kaufmännische Lernende aus und stellt diese nach Abschluss der Ausbildung fest an. Zur Zukunftssicherung des Unternehmens unterstützt die Würth Finance Group die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden während des gesamten Berufslebens. Führungspositionen werden hauptsächlich an eigene Mitarbeitende vergeben und Nachwuchskräfte in der beruflichen Weiterentwicklung durch die Teilnahme an unternehmensinternen Fortbildungsprogrammen unterstützt.

Die grossen Zentralbanken – insbesondere in den USA und Europa – haben auf die Konjunkturabkühlung mit einer erneuten Lockerung der Geldpolitik reagiert. Diese Massnahmen lösten weltweit drastische Kursgewinne von Aktien und anderen Vermögenswerten aus und liessen die Zinsen auf historische Tiefstände sinken. Von dieser Entwicklung profitierte auch die Würth Finance Group, insbesondere im Bereich der Wertschriftenanlagen im Inhouse Banking. Im Versicherungsbrokerage-Geschäft stiegen die Einnahmen dank der erfolgreichen Akquise zahlreicher Neukunden deutlich an. Insgesamt erhöhte sich der bereinigte Geschäftsertrag der Würth Finance Group um 16% von 75,4 Millionen Euro auf 87,4 Millionen Euro.

Der Geschäftsaufwand stieg parallel zum Ausbau der Personalkapazitäten und der Erweiterung der operativen Infrastruktur um 10% von 29,4 Millionen Euro auf 32,4 Millionen Euro.

Im Jahr 2019 erzielte die Würth Finance Group mit einem bereinigten Gewinn vor Steuern von 55,0 Millionen Euro (Vorjahr: 46,0 Millionen Euro) ein neues Rekordergebnis und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum Konzernergebnis der Würth-Gruppe.

Details zum Geschäftsverlauf in den Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen folgen auf den Seiten 10 bis 23. Der Risikomanagement und Kontrollbericht der Würth Finance Group befindet sich auf den Seiten 26 bis 31. Die Würth Finance Group verfügt über kein eigenes Audit Committee und ist daher in den Audit-Prozess der Würth-Gruppe eingegliedert.

Ausblick für 2020

Der Internationale Währungsfonds und die OECD erwarteten bis vor Kurzem, dass sich das relativ geringe Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzen würde. Doch nach dem Ausbruch und der weltweiten Ausbreitung des neuen Corona Virus (COVID-19) sind diese Prognosen hinfällig und irrelevant.

Inzwischen wissen wir, dass das globale BIP-Wachstum stärker zurückgehen wird als ursprünglich erwartet – das Ausmass und die Dauer dieser Krise bleiben jedoch unklar. Im besten Fall wird die Funktionsfähigkeit der globalen Infrastruktur dank erheblicher fiskal- und geldpolitischer Unterstützung nicht systematisch geschwächt, sodass die Kapazitätsauslastung in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 wieder steigen kann. Es besteht jedoch zweifellos das Risiko, dass der Aufschwung langsamer und schwächer sein wird, da zahlreiche Unternehmen den aktuellen Nachfrageeinbruch möglicherweise nicht überleben.

In ihrer fast 70-jährigen Unternehmensgeschichte hat die Würth-Gruppe ihre Wettbewerbsposition fortlaufend gestärkt, insbesondere in Zeiten geringer wirtschaftlicher Dynamik. Die Grundlage dafür bildeten kontinuierliche Investitionen in die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells – ohne dabei den Umfang und die Qualität des Kundenservice zu vernachlässigen.

Dieser Ansatz bildet nach wie vor eine strategische Säule der Würth-Gruppe. Wie die Umwälzungen in der Automobilindustrie, die Digitalisierung der Wertschöpfungsketten und die Anpassung der Geschäftsmodelle an Nachhaltigkeitsziele zeigen, fehlt es der Weltwirtschaft nicht an Dynamik. Vielmehr werden in zahlreichen Branchen die Karten neu gemischt. In diesem Umfeld agiert die Würth-Gruppe mit grosser Zuversicht und der Überzeugung, dass sie als anpassungs- und wettbewerbsfähiges Unternehmen mit klarem Kundenfokus von dieser Entwicklung profitieren kann.

Die laufenden Investitionen, Projekte und Massnahmen werden konsequent weitergeführt und auf die relevanten Märkte und die Wachstumsziele der nächsten fünf Jahre abgestimmt. Bei Akquisitionen wird unverändert selektiv und diszipliniert agiert.

Auch die Weiterentwicklung der Würth Finance Group ist von einer Kombination aus Kontinuität und Dynamik geprägt. In den Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen wird die Digitalisierung durch Projekte zur Verbesserung der Kundenleistung und Optimierung von Prozessen weiter vorangetrieben. Diese Entwicklung erfordert von den Mitarbeitenden eine hohe Lern- und Anpassungsfähigkeit und bildet den Schlüssel für eine hohe Dienstleistungsqualität und zufriedene Kunden.

Der Schutz von Vermögenswerten, insbesondere vor Cyber-Angriffen, und die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen bilden für Finanz- und Versicherungsdienstleister wichtige Voraussetzungen für einen nachhaltigen Geschäftsbetrieb. Die Würth Finance Group verfügt über die notwendige kritische Grösse und die Organisation, um ein effektives und effizientes IT-Risiko- und Compliance-Management sicherzustellen.

Die Auswirkungen der Rezession im Jahr 2020 werden die Geschäftsergebnisse der Würth Finance Group im laufenden Geschäftsjahr belasten. Das Management geht davon aus, dass sich das Kerngeschäft der Würth-Gruppe in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert, rechnet jedoch mit einem Rückgang bei den Erträgen und dem Betriebsergebnis im zweistelligen Bereich.

Danksagung

Die Geschäftsführung der Würth Finance Group ist mit dem Geschäftsjahr 2019 sehr zufrieden und bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren grossen Beitrag zum Erfolg. Der Dank gilt auch unseren Kunden und Geschäftspartnern, die durch ihr Vertrauen den Erfolg der Würth Finance Group erst ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2020.



Roman Fust
Geschäftsführer
Würth Finance International B.V.



Adrian Parpan
Geschäftsführer
Würth Financial Services AG

«Für mich als Mitarbeiterin der Payment Factory der Würth Finance International B.V. ist es sehr spannend zu sehen, wie der Geldfluss entsteht, mit dem ich täglich zu tun habe. Es ist bemerkenswert, wie engagiert die Mitarbeitenden im Aussendienst sich einsetzen, um Gewinn zu erwirtschaften.»

Lorena Paradiso, Payment Factory, Würth Finance International B.V.





Die Verbindung mit unserer Basis

Der Direktvertrieb ist das Kerngeschäft der Würth-Gruppe. Die sogenannte «Mitreise» ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Würth-Unternehmenskultur: Möglichst viele Innendienstmitarbeitende sollen einmal im Jahr im Aussendienst «mitreisen» und so einen Einblick ins Kerngeschäft erhalten und die Basis kennenlernen – auch bei der Würth Finance Group. Ziel ist es, die Unternehmenskultur zu erleben und zu leben, die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt zu stärken sowie die Motivation, aber auch die Produktivität zu steigern.



Bericht der Geschäftsführung

INHOUSE BANKING

Alternative Leistungskennzahlen

Bei der Präsentation und Erörterung der Finanzlage, des Betriebsergebnisses und des Reingewinns der Würth Finance Group verwendet die Geschäftsführung einige alternative Leistungskennzahlen («Alternative Performance Measures», APM), die nicht durch die IFRS definiert sind. Diese alternativen Leistungskennzahlen sind nicht isoliert und als Alternative zu den entsprechenden IFRS-Kennzahlen zu betrachten; sie dienen vielmehr als Zusatzinformationen zu den am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen. Alternative Leistungskennzahlen

haben keine einheitliche Bedeutung gemäss IFRS und sind daher möglicherweise nicht mit ähnlichen Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.

Um eine bessere Berichterstattung über die Geschäftsentwicklungen im Inhouse Banking und ihren Mehrwert für die Würth-Gruppe zu bieten, werden Bereinigungen durch alternative Leistungskennzahlen vorgenommen, die sich auf das Betriebsergebnis und den Reingewinn des Geschäftsbereichs Inhouse Banking auswirken und sich wie folgt darstellen:

in TEUR	2015	2016	2017	2018	2019
Hedge Accounting Effekt Management Accounting	8.438	4.297	4.353	3.742	2.993
Auswirkung der Anwendung von IFRS 9	0	0	0	3.698	-739

- Hedge Accounting Effekt Management Accounting ist der Effekt aus der Marktbewertung von derivativen Zinsinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in den Fällen, in denen in der Vergangenheit kein Hedge Accounting angewandt wurde. Mit der Anwendung von IFRS 9 Hedge Accounting werden neue Hedge-Beziehungen entsprechend dargestellt.
- Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 beziehen sich ausschliesslich auf die Bewertung von Kreditpositionen mit verbundenen Parteien und finden daher keine Anwendung auf die Würth-Gruppe.

2019

in TEUR	Inhouse Banking	Hedge Accounting Management Accounting	Effekt Accounting	Auswirkung der Anwendung von IFRS 9	Geschäftsbereich Inhouse Banking
Ertragskomponenten					
Konzernfinanzierung	36.157		-3.062	1.005	34.100
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand)/ Wertaufholung	0		0	1.005	1.005
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.419		0	0	16.419
Erfolg aus Zinsgeschäft	16.872		-3.062	0	13.810
Sonstiger ordentlicher Ertrag	2.866		0	0	2.866
Sonstige	1.513		0	0	1.513
Beteiligungsertrag	1.353		0	0	1.353
Zentralregulierung	25.220		0	0	25.220
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	15.174		69	-266	14.977
Wertschriftenanlagen	4.447		0	0	4.447
Trading	10.727		69	-266	10.530
Gesamtertrag	76.551		-2.993	739	74.297
Gesamtaufwand	-22.018				-22.018
Gewinn Inhouse Banking	54.533		-2.993	739	52.279

	Inhouse Banking	Externe Finanzdienstleistungen	Eliminierung	Total
Geschäftsbereiche Gewinn vor Steuern (bereinigt)	52.279	385	128	52.792

2018

in TEUR	Inhouse Banking	Hedge Accounting Management Accounting	Effekt Accounting	Auswirkung der Anwendung von IFRS 9	Geschäftsbereich Inhouse Banking
Ertragskomponenten					
Konzernfinanzierung	32.283		-3.956	-3.698	24.629
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand)/ Wertaufholung	0		0	-3.698	-3.698
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.018		0	0	16.018
Erfolg aus Zinsgeschäft	12.977		-3.956	0	9.021
Sonstiger ordentlicher Ertrag	3.288		0	0	3.288
Sonstige	1.285		0	0	1.285
Beteiligungsertrag	2.003		0	0	2.003
Zentralregulierung	25.515		0	0	25.515
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	7.711		214		7.925
Wertschriftenanlagen	-2.366		0	0	-2.366
Trading	10.077		214	0	10.291
Gesamtertrag	65.509		-3.742	-3.698	58.069
Gesamtaufwand	-20.133				-20.133
Gewinn Inhouse Banking	45.376		-3.742	-3.698	37.936

	Inhouse Banking	Externe Finanzdienstleistungen	Eliminierung	Total
Geschäftsbereiche Gewinn vor Steuern (bereinigt)	37.936	483	97	38.516

Die Inhouse Banking Division resp. die Würth Finance International B.V. ist als zentrales Treasury Competence Center anerkannt. Damit das so bleibt, richten sich die strategischen Handlungsfelder in Bezug auf das Leistungsangebot und die eigenen Fähigkeiten auf die relevanten Entwicklungstreiber aus: die Wachstumspläne der Würth-Gruppe für die nächsten fünf Jahre, die laufende digitale Transformation des Finanz- und Bankgeschäfts und die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte.

Abgeleitet aus den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken fokussiert sich das Management auf die Sicherstellung der nötigen technischen und organisatorischen Kapazitäten, die gezielte Förderung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden, die Stärkung der eigenen ICT-Management Kompetenzen (inklusive Cyber Risk Management) und die aktive Steuerung der Bankenpolitik und des Finanziellen Risikomanagements.

Bezüglich Leistungsangebot liegt der Weiterentwicklungsfokus auf Prozessoptimierungen und Zusatzleistungen für die Würth Konzerngesellschaften. Bei der Leistungserstellung dreht sich alles um die Fähigkeit bezüglich Daten-Management: den effizienten und sicheren Datenfluss zwischen verschiedenen Systemen, der Verfügbarkeit und benutzergerechten Aufbereitung der relevanten Informationen und der Qualität der Datenverwaltung.

In 2019 wurden diesbezüglich erfreuliche Fortschritte erreicht, aber nicht alle Ziele vollumfänglich oder mit Verzögerung erlangt.

Wichtige Ereignisse

Rekordgewinn

Das Geschäftsjahr 2019 stand für das Inhouse Banking unter einem guten Stern. Das Rekordjahr 2018 konnte mit einem bereinigten Betriebsergebnis vor Steuern von 54,5 Millionen Euro nochmals deutlich übertroffen werden. Dies entspricht einer Steigerung um 20% oder 9,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Dies ist umso erfreulicher, weil die Ergebnissteigerung vor dem Hintergrund einer nachlassenden Dynamik des Mutterkonzerns gelang. Die Würth-Gruppe war durch die trüben Aussichten für die Weltwirtschaft beeinträchtigt und verzeichnete ein unter den Erwartungen liegendes Ertragswachstum.

Das neue Rekordergebnis im Geschäftsbereich Inhouse Banking war hauptsächlich auf florierende Aktienmärkte und ein aktives Management des Zinsrisikos zurückzuführen, das von den ultraniedrigen Zinsen in der Eurozone profitierte. Insbesondere der Bereich der Wertschriftenanlagen trug zu etwa zwei Dritteln zu der fulminanten Ergebnisverbesserung bei. Die Geschäftsbereiche, die stark mit dem Kerngeschäft der Würth-Gruppe korrelieren (z. B. konzerninterne Finanzierungen und Zentralregulierung von Lieferantenzahlungen), entwickelten sich hingegen nur zögerlich. Zusammenfassend erklärt sich der Grossteil des Erfolgsjahres 2019 aus drei Faktoren:

- 1.) Aktive Bewirtschaftung des Wertschriftenportfolios
- 2.) Reduktion der Finanzierungskosten aus Anleihen (inkl. Receiver-Zinsswaps)
- 3.) Gezielte Nutzung von Opportunitäten bei kurzfristigen Refinanzierungen zu Negativzinsen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die bestimmenden Themen des Jahres wie Brexit, Handelskonflikt und Eintrübung der Konjunktur hatten sich schon zum Jahresende 2018 abgezeichnet. Positive Überraschungen blieben weitgehend aus. Die Hoffnung auf eine schnelle Beilegung des Handelsstreits, auf wesentliche strukturelle Reformen oder auf eine wirksame Einflussnahme der Welthandelsorganisation schwand im Jahresverlauf. Insgesamt verlor der langjährige Wirtschaftsaufschwung spürbar an Fahrt und die Konjunkturausblicke, etwa seitens der OECD, wurden kontinuierlich nach unten korrigiert.



«Der Schlüssel zum Erfolg des GPS-Projekts lag im hohen Engagement kombiniert mit vielseitigen und sich ergänzenden Fähigkeiten und gegenseitigem Vertrauen – einschliesslich der Unterstützung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats. Alle Beteiligten können stolz sein.»

Roman Fust
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

Aber nicht alles war schlecht: Anders als der Industriesektor (und insbesondere der Automobilbereich) zeigte sich der private Konsum einigermaßen unbeeindruckt von den Marktgegebenheiten, sicherlich auch flankiert durch das nach wie vor positive Beschäftigungsumfeld.

Der grösste Stimulus allerdings ging von den Notenbanken aus, die mit einer nochmals verstärkten ultralockeren Geldpolitik erneut für die Marktteilnehmer in die Bresche sprangen. Die Institute zeigten mit weiteren Zinssenkungen bzw. einer Reaktivierung des Anleihekaufprogramms, dass sie noch geldpolitische Munition besitzen. Als sich dies abzeichnete, reagierten die Finanzmärkte erleichtert und verhalfen den Börsen zu immer neuen Höchstständen.

Die Aktienindizes entwickelten sich in der Folge sehr erfreulich (MSCI World: +26%) und bildeten wohl die Hoffnung ab, das Schlimmste überstanden zu haben und im Negativzinsumfeld ohnehin alternativlos zu sein. Insgesamt verstärkte sich der Eindruck, dass die Märkte zunehmend politischer werden.

Erfolgreiche Einführung des neuen Global Payment System (GPS)

Nach der Inbetriebnahme im Mai 2019 bewies die neue Infrastruktur für die Abwicklung internationaler Zahlungen ihre uneingeschränkte Leistungsfähigkeit, sodass das Projekt im Herbst 2019 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Ablösung der IT-Infrastruktur für die Abwicklung von rund 700.000 internationalen Zahlungen pro Jahr – mit mehreren Millionen Einzelpositionen in mehr als 30 Währungen und einem Volumen von etwa 7,5 Milliarden Euro – war das grösste und herausforderndste Unternehmensprojekt in der vierzigjährigen Geschichte der Würth Finance International B.V. Die erfolgreiche Einführung zeugt von der exzellenten Arbeit des gesamten Projektteams.

Geschäftsverlauf

Wertschriftenanlagen

Der Trend, der das Anlagejahr 2019 bestimmen sollte, begann bereits im Herbst 2018: ein rasanter Rückgang der Zinsen. Bis zum Spätsommer befanden sich diese fast ausschliesslich auf einem Abwärtstrend, bevor eine leichte Erholung einsetzte. Die Folge für das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement war, dass kaum noch Staats- oder Unternehmensanleihen mit annehmbarem Chance-/Risikoprofil zu finden waren. Bei Erreichen einer negativen Verfallsrendite ergaben sich dann jeweils kaum attraktive Alternativen, was zu einem deutlichen Abbau der Anleihepositionen geführt hat. Zu Beginn des Jahres 2019 betrug das Anlagevolumen 81 Millionen Euro, gegen Jahresende nur noch 63 Millionen Euro.

Der Aktienanteil war 2019 zwar mit einem Engagement zwischen 3,5 Millionen Euro und 10,6 Millionen Euro (Durchschnitt 6,1 Millionen Euro) eher niedrig, trug allerdings zu rund der Hälfte des Anlageerfolgs des Wertschriftenportfolios bei. Der Rest konzentrierte sich auf Anleihen und zu einem geringeren Anteil auch auf Rohstoffe. Die Gesamtperformance lag mit einem Nettoertrag von 4,5 Millionen Euro bei 5,6% und somit deutlich über den Erwartungen.

Konzernfinanzierung

Auch 2019 setzte die Würth-Gruppe auf der Basis einer soliden Finanzstruktur ihren ausgewogenen Wachstumskurs fort: Während die Investitionen mit 710 Millionen Euro einen neuen Rekordwert erreichten, verzeichnete das Nettoumlaufvermögen im Vergleich zum Umsatzwachstum ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Das Eigenkapital der Würth-Gruppe stieg um mehr als 300 Millionen Euro auf 5,5 Milliarden Euro, während die Nettoverschuldung um nur 140 Millionen Euro auf 1,4 Milliarden Euro zulegen konnte. Um diesen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zu decken, gab die Würth Finance International B.V. Commercial Papers mit negativen Zinsen aus.

Die Liquiditätsreserven der Würth-Gruppe waren per 31. Dezember 2019 mit 850 Millionen Euro angemessen. Darin enthalten sind liquide Mittel von 450 Millionen Euro sowie eine ungenutzte fest zugesagte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 400 Millionen Euro.

Der Erfolg des Inhouse Banking aus der Konzernfinanzierung wurde durch die oben genannte Emission von Commercial Papers gestützt. Auch die 2018 erfolgte Emission einer Anleihe mit einer Verzinsung von 1% wirkte sich in ihrem ersten

vollständigen Geschäftsjahr äusserst positiv aus. Die Zinssensitivität der Würth Finance Group wurde 2019 kontinuierlich von 4,8% auf 3,1% reduziert. Dazu haben die Verlängerung auslaufender Darlehen sowie die Vergabe neuer Kredite an Gesellschaften der Würth-Gruppe beigetragen.

Die Konzernfinanzierung umfasst auch die Vorfinanzierung von konzerninternen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Factoring). Die Volumen und Erträge in diesem Bereich stiegen mit 2,7% leicht an.

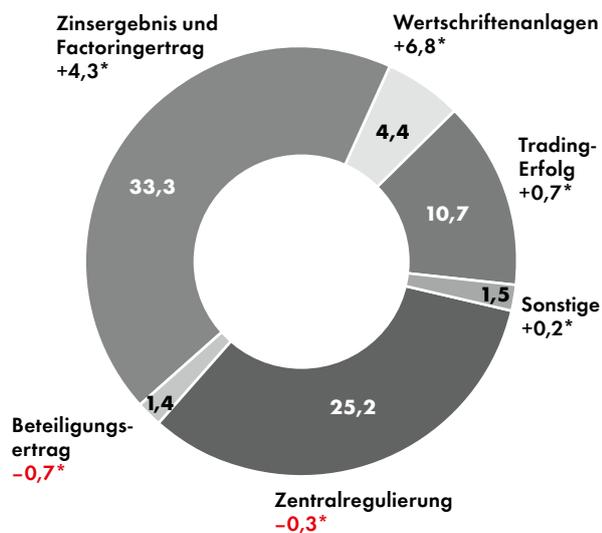
All diese Effekte führten zu einem deutlichen Anstieg des bereinigten Ertrags aus Konzernfinanzierung um 4,3 Millionen Euro (+15%) auf 33,3 Millionen Euro.

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen

Für einen Handelskonzern wie die Würth-Gruppe liegt eine Kernkompetenz in der Verhandlung von Zahlungsbedingungen mit Lieferanten und der anschliessenden Abwicklung der Zahlungsvolumen. Die Würth Finance International B.V. zentralisiert diese Funktionen und verbessert somit im dezentralen Konzerngeflecht die Effizienz. Die Zahlungsbedingungen werden mit den Lieferanten vertraglich fixiert und gelten für alle Transaktionen mit den Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe.

Ertragskomponenten

in Mio. EUR

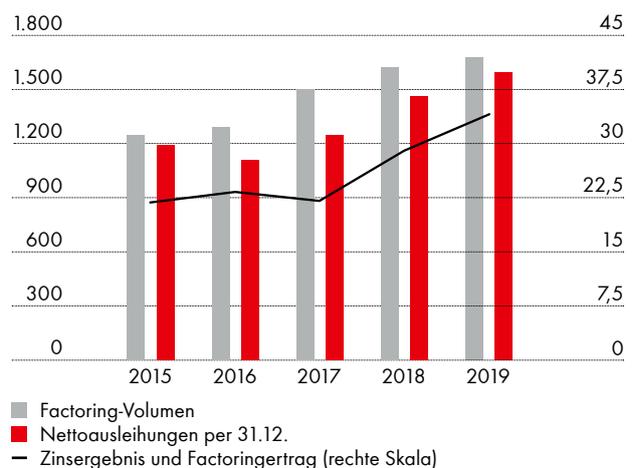


*Veränderung ggü. 2018

Konzernfinanzierung: Entwicklung Volumen/Ertrag

in Mio. EUR

in Mio. EUR



■ Factoring-Volumen
■ Nettoausleihungen per 31.12.
— Zinsergebnis und Factoringenertrag (rechte Skala)



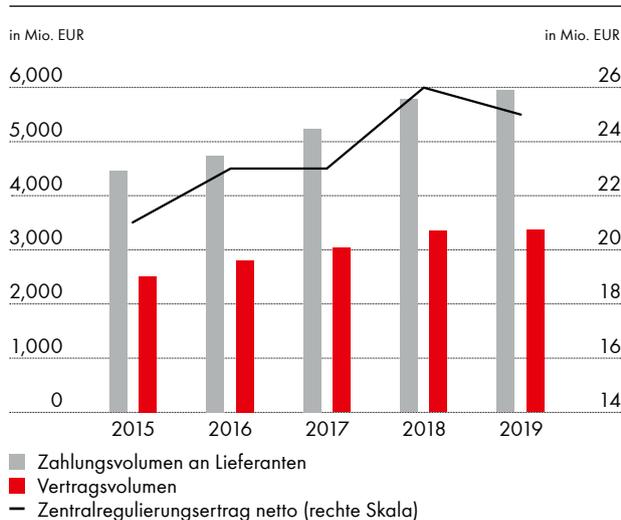
«In einer Welt, die von ständiger Innovation lebt, beobachten wir die Entwicklungen im Fintech-Bereich genauestens und verwenden ausschliesslich bewährte Produkte, die unseren Kunden einen Mehrwert bieten.»

Björn van Odijk
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

In den letzten Jahren gewinnt neben der Effizienz auch das Thema «Schutz vor Cybercrime» an Bedeutung. Das erklärt die Tatsache, dass ein Grossteil des IT-Budgets des Geschäftsbereichs Inhouse Banking in dieses Aufgabenfeld investiert wird. Im Laufe des Jahres 2019 mussten sich die Mitarbeitenden des Fachbereichs im Rahmen der Einführung des neuen GPS-Systems nach aufwendigen Testreihen im Tagesgeschäft mit dem neuen Zahlungsverkehrssystem vertraut machen. Die weitere Zentralisierung des Lieferanten-Stammdaten-Managements der Würth-Gruppe stellte ein weiteres Projekt in diesem Bereich dar. Das Team Central Settlement der Würth Finance International B.V. übernimmt hier seit Herbst 2019 eine grössere Verantwortung für die Würth-Gruppe.

Das Kernprodukt «Zentralregulierung von Lieferantenzahlungen» hat einen hohen Reifegrad erreicht und entwickelt sich vergleichbar mit dem Einkaufsvolumen des Konzerns. Nur im Fall von grösseren Akquisitionen, beim Wegfall nennenswerter Lieferanten oder anderen internen Umstellungen zeigen sich merkliche Ausreisser. Das Zahlungsvolumen stieg im Geschäftsjahr um 2,6% auf knapp 6,0 Milliarden Euro. Der Ertrag hingegen blieb mit 25,2 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau. Für die Diskrepanz sind strategische Wechsel einiger grosser Lieferanten verantwortlich sowie die Tatsache, dass in einer der strategischen Geschäftseinheiten der Würth-Gruppe ein Wechsel zur Eigenproduktion erfolgte.

Zentralregulierung: Entwicklung Volumen/Ertrag



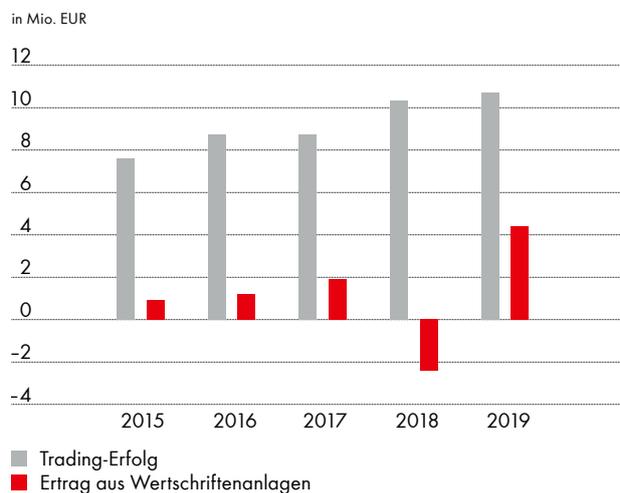
Devisenabsicherungen und Trading mit Finanzinstrumenten

Das Know-how der Fremdwährungsexperten des Konzerns war auch im Berichtsjahr wieder stark gefragt. Die politischen Ereignisse hielten die Märkte auf Trab, und somit war das Thema Fremdwährungsabsicherungen bei den Finanzkollegen in den Gruppengesellschaften der Würth-Gruppe ein Dauerthema. Kassageschäfte, Termingeschäfte, NDFs und Währungsoptionen wurden als Absicherung gegen negative Währungseffekte und zur Planungssicherung eingesetzt. Insgesamt blieb das abgewickelte Volumen auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurden in Übereinstimmung mit den vom Aufsichtsrat festgelegten Limiten Handelspositionen eingegangen. Dies wirkte sich positiv auf den Anstieg des bereinigten Trading-Ertrags um 6,8% auf 11 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2019 aus.

Beteiligungsertrag

Die stille Beteiligung an der Internationalen Bankhaus Bodensee AG wurde per 1. August 2019 wie geplant an ein anderes Unternehmen der Würth-Gruppe übertragen. Somit sank der Beteiligungsertrag der Würth Finance International B.V. von 2 Millionen Euro auf 1,35 Millionen Euro.

Trading/Wertschriftenanlagen: Entwicklung Ertrag



Ausblick für 2020

Das Corona Virus (COVID-19) hat sich weltweit rasant ausgebreitet und führt für die globalen Gesundheitssysteme, Gewohnheiten der Menschen, Kapitalmärkte und damit für die Volkswirtschaften und das tägliche Leben zu erheblichen Auswirkungen, deren auch wirtschaftliches und finanzielles Ausmass und Ende schwer abzuschätzen sind. Die Wahrscheinlichkeit für eine mehrere Quartale dauernde globale Rezession ist hoch. Im besten Fall wird sich das Kerngeschäft der Würth-Gruppe in der zweiten Jahreshälfte stabilisieren.

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden hat für uns höchste Priorität. Wir folgen den entsprechenden Weisungen und Empfehlungen der Gesundheitsbehörden. Aktuell arbeiten die Mitarbeitenden des Inhouse Bankings mehrheitlich zu Hause im Rahmen von Home-Office. Der Zugriff auf die Systeme ist sichergestellt, der Betrieb läuft unverändert weiter. Einschränkungen bei den Dienstleistungen für die Kunden gibt es keine.

Schwache Anlagemärkte und ein rückläufiges Zahlungsvolumen der Payment Factory sowie ein potentiell steigendes Kreditvolumen haben unmittelbare, sich teilweise ausgleichende Auswirkungen auf die Erträge und das Betriebsergebnis im Inhouse Banking, deren Höhe aber aktuell nicht seriös abschätzbar ist. In Bezug auf die Ausgaben und die Notwendigkeit, kontinuierlich in die ICT-Infrastruktur und die Digitalisierung des Inhouse-Banking-Geschäfts zu investieren, ist keine Erleichterung zu erwarten. Ein Gewinnrückgang im zweistelligen Bereich ist aber durchaus denkbar.

Die im Mai 2020 fällige Anleihe im Umfang von 500 Millionen Euro soll mit der Aufnahme von langfristigen Mitteln im Umfang von 750 Millionen Euro oder möglicherweise auch bis zu 1,0 Milliarde Euro refinanziert werden. Für diese stellt ein Banken-Konsortium ein Bridge-Financing im Umfang von 750 Millionen Euro und einer Laufzeit von einem Jahr zur Verfügung (unter Vorbehalt der ausstehenden Vorstandsbeschlüsse). Darauf kann zurückgegriffen werden, falls im Mai 2020 aufgrund weiterhin geschlossener Anleihenmärkte eine Kapitalmarkttransaktion nicht möglich sein sollte.



GESCHÄFTSLEITUNG WÜRTH FINANCE INTERNATIONAL B.V. UND WÜRTH INVEST AG
 (v.l.n.r.): Alejandro Muñoz | Roman Fust | Björn van Odiijk | Philip Guzinski | Jorre van Schipstal | Patrik Imholz (Würth Invest AG) | Daniel Ochsner

INHOUSE BANKING AUF EINEN BLICK

Kerngeschäft

Der Geschäftsbereich Inhouse Banking der Würth Finance Group überwacht die finanziellen Risiken der Würth-Gruppe und ergreift die nötigen Massnahmen, um die finanzielle Sicherheit des Konzerns zu gewährleisten.

In enger Zusammenarbeit mit der Konzernführung und den operativen Konzerngesellschaften sichert das Inhouse Banking die permanente Verfügbarkeit der benötigten Liquidität für

Fakten und Zahlen (Stand: 31. Dezember 2019)

65 Mitarbeitende an den Standorten Den Bosch/Niederlande und Rorschach/Schweiz

484.000 Zahlungen mit einem Volumen von EUR 6,0 Mrd. im Berichtsjahr

Ausstehende Kapitalmarktfinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von EUR 1,5 Mrd.

Kontoverbindungen mit über 400 Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe

2.900 Devisengeschäfte mit 280 Konzerngesellschaften und einem Absicherungsvolumen von insgesamt EUR 970 Mio.

10.083 Treasury-Transaktionen mit externen Gegenparteien (Banken)

die Würth-Gruppe und setzt die finanziellen Mittel der Gruppe optimal ein. Der Geschäftsbereich besteht aus den rechtlichen Einheiten Würth Finance International B.V. und Würth Invest AG.

Dienstleistungen

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen

- Konzerndienstleister für die Zentralregulierung von Zahlungen an Begünstigte weltweit
- Forderungsinkasso für über 9.000 Lieferanten der Würth-Gruppe gegenüber allen Konzerngesellschaften und teilweise Versicherung des Ausfallrisikos

Konzernfinanzierung und Risikomanagement

- Finanzierung der Würth-Gruppe am Kapitalmarkt vorwiegend durch Emissionen von Anleihen
- Kompetenzzentrum und Schnittstelle zu Banken, Investoren, Finanzmarktaufsichtsbehörden, Rating-Agenturen und Kreditanalysten
- Umfassende Beratung und breites Angebot an Treasury-Produkten für Konzerngesellschaften
- Zentrale Steuerung der Bankkonten und finanzielles Risikomanagement für die Würth-Gruppe

Liquiditäts- und Wertschriftenanlagen

- Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit durch Steuerung der Liquiditätsreserven der Würth-Gruppe
- Zentrale Bewirtschaftung der Finanzanlagen im Spannungsfeld zwischen Sicherheit, Liquidität und Rendite

«In der Kunst- wie auch in der Finanzwelt führt oftmals das Beschreiten unkonventioneller Wege oder das Denken ausserhalb vorgegebener Strukturen zum Erfolg.»

Christian Zimmermann, Controlling,
Würth Finance International B.V.



Die Verbindung mit der Kunst

Das Ziel und die Besonderheit des kulturellen Engagements von Würth ist die Verbindung zweier scheinbar gegensätzlicher Welten: Kunst und geschäftlicher Alltag. Die Würth-Mitarbeitenden sind dazu eingeladen, in die Welt der Kunst einzutauchen und diese aktiv zu erleben. Sie erhalten regelmässig die Möglichkeit, sich an Kunstführungen oder -workshops neu inspirieren zu lassen. Kunst und Kultur den Mitarbeitenden auf diese Weise zugänglich zu machen und sie in ihren Arbeitsprozess zu integrieren – das ist unsere Interpretation einer lebendigen Unternehmenskultur.



«Kunst inspiriert uns und sorgt dafür, dass wir uns vom starren logischen Denken lösen und uns einem kreativen Ansatz für unseren Geschäftsalltag zuwenden.»

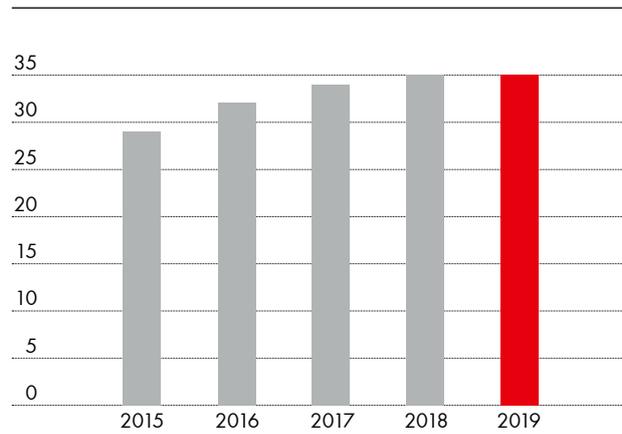
Bericht der Geschäftsführung

EXTERNE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Die Grösse eines Unternehmens wird in vielen Dienstleistungsbranchen zum entscheidenden Faktor. Die Herausforderungen der digitalen Möglichkeiten zwingen KMU deshalb zunehmend in neue Technologien zu investieren, um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Ein hoher Digitalisierungsgrad kombiniert mit einer familiären Unternehmenskultur sichert ein modernes Image und verschafft einen strategischen Vorteil im Kampf um die besten Talente am Arbeitsmarkt. Unsere Mitarbeitenden und Prozesse sind der Schlüssel für eine herausragende Dienstleistungsqualität und für begeisterte Kunden.

Um die steigenden Digitalisierungsinvestitionen auch finanzieren zu können, wird Wachstum, sei es organisch oder mittels Akquisitionen, zum wichtigsten Faktor erfolgreicher Unternehmen. Dies gilt generell für die KMU-Landschaft im Dienstleistungsbereich und insbesondere auch für die Würth Financial Services AG (nachfolgend «WFS»). «Growing» ist das neue Konzernmotto der Würth-Gruppe und passt hervorragend zu dieser Ausgangslage.

Anzahl Aussendienstmitarbeiter





«Die Zentralisierung der Innendienststellen ermöglicht es uns, noch stärker von der digitalen Prozesssteuerung zu profitieren und dadurch die Effizienz zu steigern.»

Adrian Parpan
Geschäftsführer, Würth Financial Services AG

Wichtige Ereignisse 2019

Das prägende Ereignis im Jahr 2019 war die Übernahme der Optima Versicherungsbroker AG (nachfolgend «Optima»). Optima ist ein Versicherungsbroker mit guter lokaler Verankerung in der Stadt Chur und der gesamten Region Graubünden. Hans-Jürg Flury gründete das Unternehmen 1998. Heute betreut Optima über 1.100 Kunden in der Deutschschweiz. Neben dem Inhaber beschäftigt das Unternehmen fünf weitere Mitarbeitende, von denen zwei im Aussendienst tätig sind.

Über die Jahre ist es Optima in Zusammenarbeit mit Versicherungsgesellschaften gelungen, spezifische Versicherungsproduktlösungen für verschiedenste Unternehmensbranchen zu entwickeln und dadurch über die Region Graubünden hinaus zu wachsen. Dank fortschrittlicher Technologien operiert Optima mit sehr schlanken Prozessen und einer hohen Produktivität. Die WFS wird die Technologien und die Prozesslandschaft der Optima so weit als möglich integrieren und dadurch entsprechende Produktivitätssteigerungen anstreben.

Ein weiterer wichtiger Grund für die Akquisition von Optima für die WFS ist die Eröffnung des Standortes in Chur. Dank der Würth International AG, die seit vielen Jahren aus Chur heraus operiert, ist die Marke Würth in der gesamten Region Graubünden weithin bekannt. Aufgrund dieser Konstellation darf die WFS am Standort Chur in den kommenden Jahren mit einem überproportionalen Wachstum rechnen. Bereits der WFS-Hauptsitz in Rorschach – im Würth Haus Rorschach – sowie die WFS-Niederlassung in Arlesheim – nahe der Würth AG – sind in den vergangenen Jahren dank der Nähe zu den grossen Würth Konzerngesellschaften deutlich schneller gewachsen, und es ist davon auszugehen, dass dies der Niederlassung Chur ebenfalls gelingt.

Neben der Akquisition von Optima lag im Jahr 2019 ein wesentlicher Fokus auf der Ausarbeitung der Strategie 25/25. Am Würth-Kongress in Vancouver wurden die strategischen Stossrichtungen der Würth-Gruppe bis ins Jahr 2025 kommuniziert und ein einheitlicher Strategieprozess für alle Gesellschaften der Würth-Gruppe definiert und eingeführt. Die WFS hat verschiedene strategische Vertriebsmassnahmen festgelegt, die das Wachstum bis 2025 sicherstellen sollen.

Neben dem Ausbau der Vertriebsmannschaft sollen in den nächsten Jahren weitere Kleinbroker in die Organisation integriert werden. Die WFS konnte in den vergangenen Jahren verschiedenste solcher Integrationen erfolgreich umsetzen, wobei sich die Unternehmenskultur der Würth-Gruppe sowie das gemeinsame Verständnis der gelebten Werte stets als die wichtigsten Erfolgsfaktoren erwiesen haben.

Auch hinsichtlich der Prozesse wurden im Jahr 2019 einige Meilensteine gelegt. Vor dem Hintergrund der Produktivitätssteigerung wurde per 1. Januar 2019 das neue Versicherungsverwaltungssystem eingeführt. Um von den digitalen Prozesssteuerungen noch besser profitieren zu können, wurde während der letzten Monate in der Deutschschweiz die Zentralisierung der Innendienststellen in Rorschach vorangetrieben. Darüber hinaus wurden verschiedene Servicefunktionen im Bereich HR, Marketing und Finanzen an die Würth Management AG ausgelagert. Durch die veränderten Platzbedürfnisse wurden im Würth Haus Rorschach zusätzliche Büroräumlichkeiten bezogen und der Standort Urdorf nach Zürich verschoben.

Geschäftsverlauf 2019

Das Jahr 2019 darf als echter Erfolg für die WFS gewertet werden: Neben den oben beschriebenen Projekten wurde der Fokus auf den Vertrieb permanent hochgehalten und eine beachtliche Anzahl von Neukunden akquiriert. Als Resultat konnte die WFS den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 6% steigern und damit das Jahr 2019 mit einem weiteren Umsatzrekord abschliessen. Das Prämienvolumen stieg von 258 Millionen CHF auf 275 Millionen CHF resp. sogar auf 317 Millionen CHF einschliesslich der Akquisition von Optima, was einem Anstieg von 22,8% entspricht. Insgesamt ist die Anzahl betreuter Unternehmenskunden im Jahr 2019 von 2.608 auf 3.432 gestiegen.

Erfreulich ist, dass jede einzelne Niederlassung auf Wachstumskurs ist und eine stabile Entwicklung aufweist. Neben dem organischen Wachstum hat auch die Integration des Brokers Markus Diener Versicherungstreuhand GmbH in die Niederlassung Arlesheim zum Wachstum beigetragen. Die Bemühungen bei der Suche nach geeigneten Kleinbrokern haben sich dadurch auch im Jahr 2019 bezahlt gemacht.

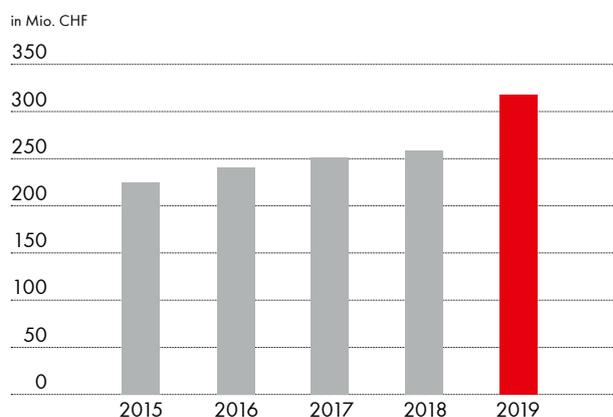
Ausblick für 2020

Im Jahr 2020 setzt die WFS weiter auf die Schwerpunkte Vertrieb, Prozesse und Personal. Während im Vertrieb die Massnahmen aus der Strategie 25/25 umgesetzt werden sollen, besteht ein erstes Ziel in der vollständigen Integration der Optima und der Fusion der beiden Gesellschaften. Im Vordergrund stehen dabei die Schaffung einer gemeinsamen Unternehmenskultur, die Vereinheitlichung der Prozesse und Systeme sowie der Ausbau der Niederlassung in Chur.

Mit einem Umsatzwachstumsziel von 14% für das Jahr 2020 sind die Ambitionen sehr hoch gesteckt, aber dank der stabilen und hoch motivierten Vertriebsmannschaft kann die WFS optimistisch sein, das Ziel im Jahr 2020 erneut zu erreichen. Ein Unsicherheitsfaktor sind die Auswirkungen des Corona Virus (COVID-19), die an der WFS nicht spurlos vorübergehen werden. Im Hinblick auf die Erträge durch Bestandskunden ist davon auszugehen, dass die negative Entwicklung erst mit einiger Verzögerung zu spüren sein wird und dass die Erträge im Jahr 2020 eher geringfügig betroffen sein werden. Derzeit sind mit potenziellen Neukunden vereinbarte Akquisegespräche auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, weshalb es wahrscheinlich schwierig sein wird, die Ziele in diesem Bereich im ersten Halbjahr zu erreichen. Bei der

Die Kosten sind im Vorjahresvergleich ebenfalls gestiegen. Insbesondere nahmen die Ausgaben für Informatikdienstleistungen um über 50% zu. Dieser Kostenanstieg beweist, dass die WFS die Chancen der Digitalisierung erkannt hat und diese in den nächsten Monaten kontinuierlich von der Theorie in die Praxis umsetzen will. Während auch die sonstigen Verwaltungskosten moderat gestiegen sind, waren die Personalkosten im Innendienst erstmals seit vielen Jahren wieder leicht rückläufig.

Prämienvolumen Non Life



Akquise von Neukunden wird es unerlässlich sein, die Vertriebsaktivitäten zu steigern, sobald sich die Situation beruhigt hat, sodass die Umsatzziele für das Jahr 2020 dennoch erreicht werden können.

Bezüglich der Prozesse geht es im kommenden Jahr auch darum, verschiedene am Markt erhältliche IT-Tools zu prüfen und gegebenenfalls in die Prozesse zu integrieren. Das Angebot an smarten Technologien für den Brokermarkt wächst rasant, und die Fähigkeit, die Organisation an solche neuen Lösungen anzupassen, wird zunehmend wichtiger.

Unser wichtigster Erfolgsfaktor bleiben jedoch unsere Mitarbeitenden: Nur mit einem hoch motivierten Team, das mit Freude und Begeisterung seiner eigenen Berufung nachgeht, wird es gelingen, für die Kunden der WFS das bestmögliche Angebotspaket zu schnüren und wenn nötig auch die berühmte Extra-Meile zu gehen. Die Würth-Gruppe hat in den vergangenen 75 Jahren bewiesen, dass ihre Unternehmenskultur zeitlos ist und als Grundlage für den Erfolg fungiert. Vor allem auf diesem Fundament will die WFS auch im Jahr 2020 weiter aufbauen.



GESCHÄFTSLEITUNG WÜRTH FINANCIAL SERVICES AG

(v.l.n.r.): **Hansruedi Strotz** | **Luciano Viotto** | **Adrian Parpan** (Geschäftsführer) | **Hans-Jürg Flury** | **Beat Jordan** (Geschäftsführer)

EXTERNE FINANZDIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

Kerngeschäft

Der Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen firmiert als rechtliche Einheit der Würth Financial Services AG – einer der führenden unabhängigen Vorsorge- und Versicherungsdienstleister für Unternehmen und Privatpersonen in der Schweiz.

Erfahrene Kundenberater und ausgebildete Fachspezialisten entwickeln massgeschneiderte Lösungen und unterstützen bei der richtigen Wahl aus Vorsorge- und Versicherungsprodukten.

Dienstleistungen

- Versicherungsbrokerage für Firmen- und Privatkunden
- Verwaltung und Geschäftsführung für firmeneigene Personalvorsorgeeinrichtungen
- Vorsorge- und Pensionsplanung für Privatpersonen und Mitarbeitende von Firmenkunden

Fakten und Zahlen (Stand: 31. Dezember 2019)

Anzahl Firmenkunden: 3.432

Prämienvolumen: CHF 317 Mio.

Anzahl Mitarbeitende: 59

Fünf Standorte: Rorschach (Hauptsitz), Zürich, Lugano, Arlesheim und Chur.

Die Verbindung nach aussen

Die Beratung und Begleitung von Kunden in allen Fragen des Risiko- und Versicherungsmanagements sind das Kerngeschäft der Würth Financial Services AG. Faktoren wie Engagement, Professionalität, Freundlichkeit und Ehrlichkeit bilden die Basis für unser vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis zu Kunden und Geschäftspartnern. Persönliche Kontakte spielen eine wesentliche Rolle, denn hier wird die Begeisterung unserer Mitarbeitenden für ihre Arbeit unmittelbar sichtbar und spürbar.





«Die Bedürfnisse unserer Kunden und Geschäftspartner kennen wir genau. Sie gestalten unseren Arbeitsalltag massgeblich: Wir informieren unsere Kunden regelmässig über Veränderungen am Versicherungsmarkt und beraten sie bedarfsgerecht und ehrlich.»

Anine Duvnjak-Sinniger, Mandatsleiterin, und **Nicole Sonderer**, Fachspezialistin (beide Würth Financial Services AG), im Gespräch mit **Kevin Fleck**, CFO der Vebego AG

Würth Finance Group

RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLE

1 Risikokultur

Das Eingehen von Risiken ist seit jeher Bestandteil jeder unternehmerischen Tätigkeit. Als weltweit aktives Unternehmen ist die Würth-Gruppe fortlaufend Risiken ausgesetzt, die sowohl durch ihre eigenen Handlungen oder Unterlassungen als auch aufgrund von externen Faktoren entstehen können. Untrennbar verbunden mit der unternehmerischen Tätigkeit der Würth-Gruppe ist daher ein bewusster, systematischer Ansatz beim Umgang mit Chancen und Risiken.

Die dezentrale Struktur der Würth-Gruppe stellt einen grossen Vorteil dar, insbesondere da die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern, in denen Würth aktiv ist, sehr unterschiedlich verläuft. Durch die internationale Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit ist die Würth-Gruppe jedoch den politischen Risiken der einzelnen Wirtschaftsregionen ausgesetzt. Compliance-Risiken haben aufgrund restriktiver Rechtsvorschriften für nationale und internationale Transaktionen im Zusammenhang mit Waren, Dienstleistungen, Zahlungen, Kapital, Technologie, Software und anderen Arten von geistigem Eigentum ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Die Würth-Gruppe strebt die Einhaltung aller für ihre Geschäftstätigkeit geltenden nationalen und internationalen Vorschriften und Verwaltungsbestimmungen an. Dies gilt für den Umgang mit Kunden und Lieferanten, Mitarbeitenden, Konkurrenten, sonstigen Geschäftspartnern und öffentlichen Behörden.

Vor diesem Hintergrund ist zur Erfüllung der Unternehmensziele ein systematisches Risikomanagement von wesentlicher Bedeutung. Die Risiko- und Chancenpolitik der Würth-Gruppe soll zum Erreichen der mittelfristigen finanziellen Ziele beitragen und ein nachhaltiges, langfristiges Wachstum gewährleisten. Zu diesem Zweck hat die Würth-Gruppe ein System etabliert, das unternehmerische Chancen und Risiken identifiziert, anhand eines standardisierten Systems beurteilt, gegeneinander abwägt und kommuniziert.

Die Konzernführung der Würth-Gruppe trägt die Gesamtverantwortung für das gruppenweite Risikomanagement und legt die Grundsätze der Risikopolitik und -strategie der Würth-Gruppe fest. Die Verantwortung für die Umsetzung eines funktionsfähigen und effizienten Risikomanagementsystems liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung. Sie wird vom Risikomanager der Würth-Gruppe unterstützt, welcher der Konzernführung unmittelbar untersteht und die Risikomanagementverfahren auf Gruppenebene koordiniert. Der Risikomanager arbeitet eng mit dem Risiko-Controller des Beirats der Würth-Gruppe zusammen, welcher der Vorsitzenden des Beirats unmittelbar unterstellt ist.

Die Würth-Gruppe fördert gezielt eine aktive Risikokultur. Die Erwartungen bezüglich der Risikokultur werden von der Geschäftsführung oder den verantwortlichen Mitarbeitenden in den Bereichen Compliance, Controlling, Informationssicherheit, IT-Sicherheit und Datenschutz regelmässig kommuniziert. Die Mitarbeitenden auf allen Ebenen werden dazu angehalten, Verantwortung für die Identifizierung und Eskalation von Risiken zu übernehmen und ungeeignete Massnahmen abzulehnen. Durch interne Kontrollsysteme, Anweisungen und Schulungen wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden über den aktuellen Stand der Gesetzgebung informiert sind und ihren Beitrag zur Identifizierung und zum richtigen Umgang mit Risiken leisten.

2 Rahmenbedingungen der Risikogovernance

2.1 Governance

Die Rahmenbedingungen der Würth-Gruppe für die Risikogovernance stützen sich auf das Modell der drei Verteidigungslinien («three lines of defence») als funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem. Dabei werden die Unternehmensrisiken von drei unabhängigen Ebenen bewirtschaftet, die sicherstellen, dass die Risiko- und Kontrollverfahren ordnungsgemäss funktionieren.

Die erste Verteidigungslinie besteht aus allen Funktionen, die für die Umsetzung des Tagesgeschäfts verantwortlich sind. Als Risikoverantwortliche sind sie dafür zuständig, Risiken in den Geschäftsprozessen zu identifizieren und zu analysieren, angemessene Kontrollen zur Steuerung der Risiken anzuwenden und ihre Effizienz zu testen. Durch die erste Verteidigungslinie sollen alle mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken frühzeitig verhindert oder erkannt und korrigiert werden.

Im Gegensatz dazu dient die zweite Verteidigungslinie hauptsächlich dazu, die erste Verteidigungslinie zu kontrollieren und zu überwachen. Sie übernimmt verschiedene Aufgaben zur Beaufsichtigung und Kontrolle des operativen Risikomanagements und stellt sicher, dass es ordnungsgemäss funktioniert. Die Verantwortung für die zweite Verteidigungslinie wird Kontrollfunktionen wie Compliance und Controlling übertragen.

Die dritte Verteidigungslinie ist die unabhängige interne Revision. Sie führt im Auftrag des Aufsichtsrats risikoorientierte Abschlussprüfungen durch und agiert unabhängig von den beiden ersten Verteidigungslinien und der Geschäftsführung. Auf diese Weise kann die dritte Verteidigungslinie die Verfahren und Risiken der ersten und zweiten Verteidigungslinie verstehen und die internen Kontrollmechanismen objektiv beurteilen.

2.2 Rahmenbedingungen

Gegenseitiges Vertrauen, Vorhersehbarkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit nach innen wie nach aussen sind Grundprinzipien, die tief in der Unternehmenskultur und -philosophie der Würth-Gruppe verankert sind. Dies setzt nicht nur die Einhaltung aller geltenden Gesetze und internen Vorschriften voraus, sondern bedeutet auch, den Mitarbeitenden die richtige Denkweise zu vermitteln, und ist damit der Schlüssel zum nachhaltigen Unternehmenserfolg der Würth-Gruppe. Umfassende interne Richtlinien, die im Handbuch Policies and Procedures (PAP) zusammengefasst sind, setzen diese Grundprinzipien in Beschreibungen der Aufbau- und Ablauforganisation um und legen konkrete Regeln und Verhaltensweisen fest.

Dank des gruppenweiten Würth Informations Systems, einem wesentlichen Bestandteil des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, werden alle zur Steuerung der Würth-Gruppe notwendigen Leistungskennzahlen zeitnah dargestellt und stehen der Konzernführung und den Geschäftsbereichsleitern auf der Basis standardisierter monatlicher Berichte zu weiteren Auswertung zur Verfügung.

Gruppenweite, systembasierte Kontrollmechanismen wie Validierung und Gegenproben optimieren die Qualität der Informationen, die als Entscheidungsgrundlage dienen. Die gruppenweite Online-Plattform für die Jahresabschlüsse der Einheiten der Würth-Gruppe ist nicht nur effizient, sondern verhindert darüber hinaus Übertragungsfehler, stellt die einheitliche Darstellung von Informationen sicher und umfasst zahlreiche Plausibilitätsprüfungen, ohne welche die Informationen nicht weitergegeben werden können. Die Plattform gewährleistet ferner die einheitliche Umsetzung von Änderungen an der Finanzberichterstattung der gesamten Würth-Gruppe. Datenänderungen werden durch die Nutzung von Prüfziffern und einem System von IT-Zugangsberechtigungen verhindert. Zur Konsolidierung wird Standard-Software verwendet. Änderungen an den Systemeinstellungen werden zentral protokolliert. Die Monats- und Jahresberichte der Würth Konzerngesellschaften unterliegen ebenso wie der Konzernabschluss regelmässig automatischen Beurteilungsmechanismen. Auch im PAP sind interne Verfahrensanweisungen ausgeführt.

Interne Veröffentlichungen und Schulungen umfassen detaillierte Vorschriften über die Finanzberichterstattung. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird von der zentralen Revisionsstelle regelmässig überprüft. Externe Spezialisten werden zur Klärung der buchhalterischen Folgen rechtlicher und steuerlicher Fragen herangezogen. Die Pensions- und sonstigen Verpflichtungen werden von externen Aktuarien berechnet. Zentrale und lokale Schulungen für die Leiter der Finanzabteilungen gewährleisten ebenfalls, dass alle an der Finanzberichterstattung beteiligten Mitarbeitenden mit der aktuellen

Gesetzgebung und den für sie massgeblichen Informationen vertraut sind.

Die Würth Finance International B.V. ist in die Würth-Gruppe eingebettet und hat Zugang zu dem oben erwähnten gruppenweiten Risikomanagementsystem. Die Gesellschaft ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit den Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die bedeutendsten Risikoarten, welche die Gruppe betreffen, sind Kreditrisiken (einschliesslich Ausfallrisiken), Liquiditätsrisiken, Marktrisiken (einschliesslich Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Effektenkursrisiken) sowie operationelle Risiken.

Die meisten finanziellen Risiken der Würth-Gruppe werden zentral von der Würth Finance International B.V. gemessen, überwacht und kontrolliert. Die Gesellschaft verfolgt im Rahmen ihrer risikoorientierten Unternehmensführung eine konservative Risikopolitik. Sie verzichtet auf Transaktionen mit unwägbareren Risiken und geht quantifizierbare Risiken nur innerhalb von klar festgelegten Limiten ein. Dieser Grundsatz bildet das Fundament der Risikopolitik und bietet Richtlinien für Geschäftsentscheidungen. Das übergeordnete Ziel besteht nicht darin, alle Risiken zu eliminieren, sondern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Rendite zu erreichen.

Die Grundsätze und Methoden zur Messung finanzieller Risiken, Limiten und für die Steuerung finanzieller Risiken zulässiger Instrumente sowie die Gestaltung eines wirksamen Informations- und Berichterstattungssystems sind in einem separaten Reglement zum finanziellen Risikomanagement festgelegt. Sie sind bei allen finanziellen Transaktionen einzuhalten. Diese Rahmenbedingungen umfassen eine detaillierte Liste des vom Aufsichtsrat der Würth Finance International B.V. genehmigten maximalen Risikoengagements. Ein wesentlicher Aspekt der Rahmenbedingungen ist ein System festgelegter, verpflichtender Limiten und zulässiger Finanzinstrumente.

Die Würth Finance Group (WFG) hat ein internes Kontrollsystem etabliert. Durch die Selbstverpflichtung, bestimmte Verfahren, Routinen und Funktionen in vorgegebenen Intervallen zu prüfen und die Elimination identifizierter Fehlerquellen zu überwachen, kann die WFG sich im Voraus gegen finanzielle Verluste und Haftungsrisiken schützen. Das interne Kontrollsystem soll die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleisten. Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Messungen, um die Effektivität und Effizienz der Rechnungslegung zu gewährleisten. Das Ziel des internen Kontrollsystems besteht in erster Linie darin, sicherzustellen, dass alle Geschäftsvorfälle gemäss gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie sonstigen internen Richtlinien richtig und vollständig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Die Grundsätze zum Umgang mit operationellen Risiken sind in mehreren umfassenden Richtlinien und Verfahrensweisen verankert, in denen festgelegt ist, wie Mitarbeitende ihre Aufgaben ausführen sollten. Das strategische Ziel eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Rendite wird laufend durch Anwendung einer Kosten-Nutzen-Analyse verfolgt. Jeder Geschäftsbereich übernimmt die Verantwortung für seine operationellen und Compliance-Risiken und für die Anwendung angemessener Verfahrensweisen zur Bewirtschaftung dieser Risiken. Die Einheiten werden durch die für operationelle Risiken und Compliance zuständigen Teams der zweiten Verteidigungslinie unterstützt, die für die unabhängige Risikoüberwachung zuständig sind.

3 Finanzielle Risiken und Chancen

Nähere Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten und deren Management sind in Anhang 18 und in den Erläuterungen des separaten Finanzberichts im Internet (www.wuerthfinance.net) zu finden.

3.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als Risiko eines finanziellen Verlusts, verursacht von einer Gegenpartei, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt oder von einer Verschlechterung der Bonität der Gegenpartei. Bei einem Ausfall erleidet die WFG einen Verlust in Höhe des geschuldeten Betrags abzüglich wiedergewonnener Beträge. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Wert sämtlicher finanzieller Aktiven, Eventualverbindlichkeiten und nicht beanspruchter, unwiderruflicher Kreditzusagen, die im Jahresabschluss ausgewiesen werden.

Angesichts der Art ihres Kerngeschäfts überwacht die WFG das Ausfallrisiko von Gegenparteien bei allen Tätigkeiten, die bedeutende Risiken bergen.

Zur weitestgehenden Minderung des Kreditrisikos hat die WFG ihre Risikobereitschaft dahingehend begrenzt, dass sie ausschliesslich Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen externen Gegenparteien eingeht. Für jede Ratingstufe werden verbindliche Gegenparteilimiten festgelegt. Ziel ist jedoch, nur Geschäftsbeziehungen mit Banken einzugehen, die ein Mindestrating von BBB von Standard & Poor's erhalten haben (was einem Rating von BBB2 von Moody's und BBB von Fitch entspricht). Die Bonitäten aller Bankbeziehungen der Würth-Gruppe werden durch die tägliche Überwachung der Ratings und Änderungen des Ausblicks kontrolliert. Eine Rating-Herabstufung führt zu einer Senkung der Kreditlimiten und zur umgehenden Verringerung oder Schliessung und zur Übertragung offener Transaktionen an andere Banken. 2019

kam es zu zwei Rating-Herabstufungen von Banken, die keinen Einfluss auf die bei den Gegenparteien offenen Transaktionen hatten.

Mit allen externen Gegenparteien für Finanzderivattransaktionen hat die WFG ISDA-Rahmenverträge abgeschlossen, einschliesslich eines Credit Support Annex, der den regelmässigen Barausgleich des Netto-Barwerts der ausstehenden Transaktionen gewährleistet. Die Gegenparteiern aus dem Delkredere-Geschäft werden zu 100% an Versicherungsgesellschaften abgetreten.

Allen Würth Konzerngesellschaften wird von der Konzernführung der Würth-Gruppe eine Kreditlimite eingeräumt. Die Würth Finance International B.V. überwacht monatlich die Einhaltung dieser Limiten. Im Falle eines fortdauernden Verstosses gegen die Kreditlimite ist die Konzernführung der Würth-Gruppe verpflichtet, eine neue Kreditlimite einzuräumen. Solche Kreditlimitüberschreitungen gab es im Berichtsjahr wiederholt. Die Konzernführung passte die Kreditlimiten in der Folge an. Für allfällige Kreditrisiken in Bezug auf Ausleihungen gegenüber einzelnen Würth Konzerngesellschaften mit negativem Eigenkapital per 31. Dezember bestehen Patronatserklärungen der übergeordneten Muttergesellschaft.

3.2. Liquiditätsrisiken

Die WFG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, eingegangene Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht erfüllen zu können. Zudem besteht das Risiko, dass eine Refinanzierung nicht oder nur zu höheren Marktzinssätzen durchgeführt werden kann (Liquiditätsschutz oder Refinanzierungsrisiko).

Die WFG ist die Hauptfinanzierungsgesellschaft der Würth-Gruppe und bewirtschaftet in dieser Funktion die Liquiditätsrisiken gemäss den protokollierten strategischen Handlungsvorgaben der Konzernführung. Ausserdem trägt sie zur Optimierung des Finanzergebnisses bei, indem sie Marktchancen zielgerichtet nutzt.

Wichtigstes Ziel der Würth-Gruppe und ihrer entsprechend ausgerichteten Risikobereitschaft ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, auch in ausserordentlichen Situationen.

Die hohe internationale Kreditwürdigkeit der Würth-Gruppe (Standard & Poor's beurteilt die langfristigen Verbindlichkeiten mit einem Rating von A) erlaubt der WFG die günstige Beschaffung von Finanzmitteln an den internationalen Kapitalmärkten. Zur Deckung eventueller Liquiditätsbedürfnisse auch in ausserordentlichen Situationen verfügt die WFG zusätzlich über von verschiedenen Banken zugesicherte

Kreditlinien. Der Umfang und die Bewirtschaftung dieser Liquiditätsreserven erfolgt auf Basis der jährlichen Finanzmittelbedarfsplanung der Würth-Gruppe.

Für die Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken erstellt die WFG täglich eine Liquiditätsübersicht und erstattet monatlich Bericht an die Geschäftsführung der Würth-Gruppe über die aktuelle Liquidität und Verschuldung der gesamten Würth-Gruppe.

In der Berichtsperiode waren sämtliche Finanzmittelanforderungen erfüllt.

3.3 Marktrisiko

Ein Grossteil der Geschäftsaktivitäten der WFG unterliegt dem Marktrisiko, das heisst dem Risiko, dass sich der Fair Value der Handels- und Anlagepositionen verändert. Dieses Risiko kann sich aus Veränderungen bei den Wechselkursen, Zinssätzen und Wertschriftenpreisen ergeben.

Eines der Hauptziele der Bewirtschaftung der Marktrisiken besteht darin sicherzustellen, dass das Risiko der genehmigten Risikobereitschaft entspricht und hinsichtlich der definierten Strategie angemessen ist.

Für die Steuerung des Marktpreisrisikos werden sowohl bilanzielle als auch ausserbilanzielle Finanzinstrumente eingesetzt. Vor Abschluss neuer Finanztransaktionen müssen jeweils die Einhaltung der vorgeschriebenen Limiten und die Zulässigkeit der derivativen Finanzinstrumente geprüft werden. Die Einhaltung der Limiten wird täglich überwacht.

Die festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.1 Wechselkursrisiko

Unter dem Wechselkursrisiko versteht die WFG das Verlustrisiko auf Nettovermögenswerten durch Wechselkurschwankungen zwischen den Transaktionswährungen und der Bilanzwährung Euro.

Die Geschäftstätigkeit des Inhouse Bankings unterliegt dem Wechselkursrisiko, derweil das Versicherungsbrokerage-Geschäft nur einem Translationsrisiko unterliegt, das sich aus der Umwandlung von auf Schweizer Franken lautenden Geschäftstransaktionen in die Konsolidierungswährung Euro ergibt.

Zur Bewirtschaftung des Wechselkursrisikos werden individuell für jede Währung oder Währungsgruppe Limiten festgesetzt. Diese Limiten sind als offene Nettopositionen

gegenüber der Bilanzwährung Euro zu betrachten. Die Positionen werden täglich bewertet und überwacht.

Um die Wechselkursrisiken beurteilen zu können, werden der absolute Betrag der offenen Fremdwährungspositionen und die Veränderungen in ihrer Ertragsentwicklung berücksichtigt. Zu diesem Zweck werden alle FW-Positionen täglich zu Marktkursen bewertet (marked to market), wobei die Gesamtposition 50 Millionen Euro nicht überschreiten dürfen.

Zur Steuerung des Wechselkursrisikos setzt die Gruppe Kassageschäfte, Devisentermingeschäfte, Cross-Currency-Swaps und Devisenoptionen mit Drittparteien ein.

Die festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.2 Zinsrisiko

Unter dem Zinsrisiko versteht die WFG negative Auswirkungen, die sich aus Zinssatzänderungen in allen Währungen ergeben können. Zinsrisiken ergeben sich dabei aus Bilanzpositionen wie Ausleihungen, finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Banken sowie derivativen Finanzinstrumenten, einschliesslich solcher, die zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Diese Positionen können je nach buchhalterischer Behandlung Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung oder die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Ein grosser Anteil der Ausleihungen an die Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe wird mittels festverzinslicher Anleihen refinanziert, die zum Teil ähnliche Laufzeiten und Zinsbindungen aufweisen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken werden neben dem Matching von Bilanzpositionen derivative Finanzinstrumente wie Forward Rate Agreements, Zinsswaps, Swaptions, Caps/Floors und Cross-Currency Swaps genutzt. Die Limite für diese derivativen Finanzinstrumente liegt beim Nominalbetrag von 700 Millionen Euro und wurde in der Berichtsperiode nicht überschritten.

Die Zinsrisiken werden anhand von Gap- und Sensitivitätsanalysen, Durationsanalysen für die wichtigsten Zinssätze und Barwertberechnungen ermittelt.

Die Risikobereitschaft der WFG mit Blick auf das Zinsrisiko definiert sich über die Barwertsensitivität sämtlicher bilanziellen und ausserbilanziellen Engagements gegenüber einer negativen Zinssatzveränderung um 100 Basispunkte in Prozenten des Eigenkapitals. Die WFG ist bestrebt, mittelfristig eine Eigenkapitalsensitivität von weniger als 5% zu erreichen.

Die vom Aufsichtsrat festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.3 Effektenrisiko

Das Effektenkursrisiko ist das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Kursänderungen von (börsenkotierten) Effekten. Zur Beurteilung des Effektenkursrisikos wird der absolute Betrag der Wertschriftenpositionen berücksichtigt. Sämtliche Positionen werden zu Marktpreisen (marked to market) bewertet.

Die WFG verfolgt eine konservative Anlagepolitik, die sowohl Anlagen in Anleihen und Geldmarktpapieren (investment und sub-investment grade) als auch in Aktien vorsieht, die an regulierten Börsen und Kapitalmärkten gehandelt werden. Dem Effektenkursrisiko wird einerseits mit einer definierten Benchmark-Strategie mit strategischen Aktienengagements, andererseits mit der Diversifikation des Anlageportfolios begegnet. Ausserdem wurden zur Begrenzung des Effektenkursrisikos pro Anlageklasse Limiten festgelegt. Dazu gehört auch eine automatische Reduzierung des Aktienengagements, sobald das Aktienportfolio einen negativen YTD-Ertrag von 750.000 Euro erreicht, sodass der maximale negative Ertrag des Aktienportfolios auf 6 Millionen Euro pro Geschäftsjahr begrenzt wird.

In der Berichtsperiode wurde der automatische Reduzierungsmechanismus nicht ausgelöst.

4 Operationelles Risiko

Als operationelles Risiko bezeichnet man das Verlustrisiko, das infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse entsteht.

4.1 Rechtliche und Compliance-Risiken

Unter rechtlichen und Compliance-Risiken versteht die WFG das Risiko einer möglichen unbeabsichtigten Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischen Vorgaben oder Standards, die negative Auswirkungen auf das Geschäft und die Geschäftsbeziehungen haben oder – im schlechtesten Fall – zur Auferlegung von Entschädigungszahlungen, Bussen, Strafzahlungen oder Geltendmachung sonstiger Haftungsansprüche führen könnte.

Die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen ist für Finanz- und Versicherungsdienstleister eine Herausforderung. Das umfasst unter anderem Regeln für den Umgang mit Mitarbeitenden, mit Kunden und Geschäftspartnern, mit Daten und mit Behörden. Dabei steht ausser Frage, dass die WFG bestrebt ist, alle Regeln und Vorschriften für ihr Geschäft zu beachten und einzuhalten. Sie verfügt über die notwendige kritische Grösse und die Organisation, um ein effektives und effizientes Compliance-Management sicherzustellen und somit die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Finanz- und Versicherungsbrokerage-Geschäft zu erfüllen. Aufgrund der immer komplexeren rechtlichen Anforderungen beschäftigt die Würth-Gruppe eigene Experten und Berater und nimmt fallweise die Hilfe anerkannter externer Berater in Anspruch.

Die Mitarbeitenden besuchen regelmässig Schulungen und Weiterbildungen innerhalb und ausserhalb der (Würth-) Gruppe, um ihr Bewusstsein für die rechtlichen und Compliance-Risiken zu schärfen.

Ausserdem hat die Gruppe ein konzernweites Whistleblowing-Verfahren eingeführt, das nicht nur den Mitarbeitenden, sondern auch den Kunden, Lieferanten und anderen Anspruchsgruppen die Möglichkeit gibt, vermutete Compliance-Verstösse anonym zu melden.

Die WFG untersteht sowohl dem schweizerischen als auch dem niederländischen Steuerrecht und verfügt daher über operative Richtlinien und Verfahren, welche die Einhaltung der Vorschriften beider Steuerregimes sicherstellen. Die WFG hat 2019 die schweizerischen und niederländischen Steuergesetze eingehalten.

4.2 Technologische Risiken

In ihrer Funktion als «Payment Factory» der Würth-Gruppe führt die WFG ein sehr grosses Volumen an Zahlungen aus, was ohne leistungsfähige IT-Systeme und Netzwerke nicht möglich wäre. Darum werden die IT-Systeme und die IT-Sicherheit kontinuierlich ausgebaut und über ein Information Security Management System kontrolliert. In Zusammenarbeit mit Experten für Cyber-Sicherheit ergreift die WFG laufend Massnahmen, um die Informations- und Kommunikationstechnologie vor der wachsenden Gefahr von Cyber-Angriffen zu schützen. Dies umfasst auch technische und organisatorische Schutzvorkehrungen und die Durchführung von Mitarbeiterschulungen zum Thema Cyber-Risiken. Zudem verfügt die WFG über ein Business Disaster Recovery System. Die hohe Skalierbarkeit der ICT-Infrastruktur ermöglicht es, zusätzliches Geschäftsvolumen kosteneffizient und mit hoher Prozessqualität abzuwickeln.

4.3 Personalrisiko

Der Erfolg der WFG hängt zu einem grossen Teil von ihren Mitarbeitenden und deren Know-how ab. Mit ihren Ideen und Vorschlägen sind sie eng in die operativen Aktivitäten und Arbeitsprozesse eingebunden und leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Fortbestand, zur kontinuierlichen Verbesserung und zu Innovationen. Das Personalrisiko wird für die WFG in den nächsten Jahren ein Thema sein, zumal der Konkurrenzkampf um die besten Arbeitskräfte weiterhin hart geführt werden wird. Der künftige Erfolg wird unter anderem davon abhängen, inwieweit es der WFG gelingt, kompetente Mitarbeitende zu rekrutieren, zu integrieren und langfristig an das Unternehmen zu binden.

Die Mitarbeiterfluktuation wird auf allen Hierarchieebenen genau dokumentiert und analysiert. Regelmässige Mitarbeiterumfragen – durchgeführt von unabhängigen Instituten – und die monatliche Überwachung der Mitarbeiterzu- und -abgänge gehören zu den wichtigsten Instrumenten, die es der WFG erlauben, ungünstige Entwicklungen zu erkennen, deren Auswirkungen auf die Rekrutierung zu analysieren und mittels zielgerichteter Massnahmen zu stoppen.

So kann dem Risiko personeller Engpässe infolge der heutigen demografischen Entwicklung unter anderem mit attraktiven Anstellungsbedingungen, einem modernen und im Vergleich zu den Mitbewerbern besseren Arbeitsumfeld sowie mit individuell abgestimmten Schulungsprogrammen begegnet werden. Personalentwicklungsmassnahmen können intern oder extern durchgeführt werden. Ein Fokus des Personalmanagements liegt auf der kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung und Schulung der Mitarbeitenden. Nachwuchsführungskräfte werden im Rahmen der Ausbildungsprogramme MC Würth, High Potential und Top Potential auf unterschiedliche Managementaufgaben innerhalb der Gruppe vorbereitet. Diese Programme bieten den Mitarbeitenden eine zielgerichtete und individuell an ihre Ambitionen und Fähigkeiten angepasste Weiterentwicklung, um sie auf die anstehenden Führungsaufgaben innerhalb der Gruppe vorzubereiten. Auch

unabhängig von den internen Weiterbildungsprogrammen unterstützen die Würth-Gruppe und die WFG selbst Mitarbeiterschulungen als wichtigen Teil eines lebenslangen Lernprozesses.

5 Corona Virus (COVID-19)

Das Corona Virus (COVID-19) hat sich weltweit rasant ausgebreitet und führt für die globalen Gesundheitssysteme, Gewohnheiten der Menschen, Kapitalmärkte und damit für die Volkswirtschaften und das tägliche Leben zu erheblichen Auswirkungen, deren auch wirtschaftliches und finanzielles Ausmass und Ende schwer abzuschätzen sind. Die Wahrscheinlichkeit für eine mehrere Quartale dauernde globale Rezession ist hoch.

Auswirkungen auf den Konzernabschluss der WFG, die erst in der Folgeperiode berücksichtigt werden können, ergeben sich beispielsweise bei der Bewertung und Werthaltigkeit von kurz- und langfristigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, bei Wertpapieren und anderen Vermögenswerten. Schwache Anlagemärkte und ein rückläufiges Zahlungsvolumen der Payment Factory sowie ein potentiell steigendes Kreditvolumen werden unmittelbare, sich teilweise ausgleichende Auswirkungen auf die Erträge und somit das Betriebsergebnis haben, deren Höhe aber aktuell nicht seriös abschätzbar ist.

Die im Mai 2020 fällige Anleihe im Umfang von 500 Millionen Euro soll mit der Aufnahme von langfristigen Mitteln im Umfang von 750 Millionen Euro oder möglicherweise auch bis zu 1,0 Milliarden Euro refinanziert werden. Für diese stellt ein Banken-Konsortium ein Bridge-Financing im Umfang von 750 Millionen Euro und einer Laufzeit von einem Jahr zur Verfügung (vorbehalten Vorstandsbeschluss). Darauf kann zurückgegriffen werden, falls im Mai 2020 aufgrund weiterhin geschlossener Anleihemärkte eine Kapitalmarkttransaktion nicht möglich sein sollte.

Grundsätze unseres Risikomanagements

- Die Geschäftsführung verantwortet sämtliche durch die Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken und strebt nach einem ausgewogenen Verhältnis von Risiko und Rendite.
- Ein unabhängiger Kontrollprozess ist integraler Teil der Unternehmensstruktur.
- Die Mitarbeitenden kennen die wesentlichen Risiken in ihrem Tätigkeitsfeld und werden für diese sensibilisiert.
- Zentrales Element der Risikokontrolle ist eine umfassende, transparente und objektive Offenlegung der Risiken gegenüber Geschäftsführung, Konzernleitung, Eigentümern, Aufsichtsbehörden und anderen Anspruchsgruppen.
- Erträge werden gemäss der Risikofähigkeit (d. h. der Höhe des Risikos, das die Würth Finance Group aufgrund ihrer Finanz- und Ertragskraft tragen kann) geschützt.
- Die Reputation der Würth Finance Group hängt letztlich von der wirksamen Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken ab.



Die Verbindung untereinander

Für die Wahrung und Förderung eines guten Arbeitsklimas im Unternehmen setzt sich das Team Unternehmenskultur (TUK) ein. Das Team organisiert unter anderem regelmässig Anlässe für alle Mitarbeitenden, insbesondere auch ausserhalb der Geschäftsräumlichkeiten und -zeiten. So kann die Unternehmenskultur gelebt und der soziale Austausch sowie der interne Zusammenhalt gefördert und gestärkt werden.



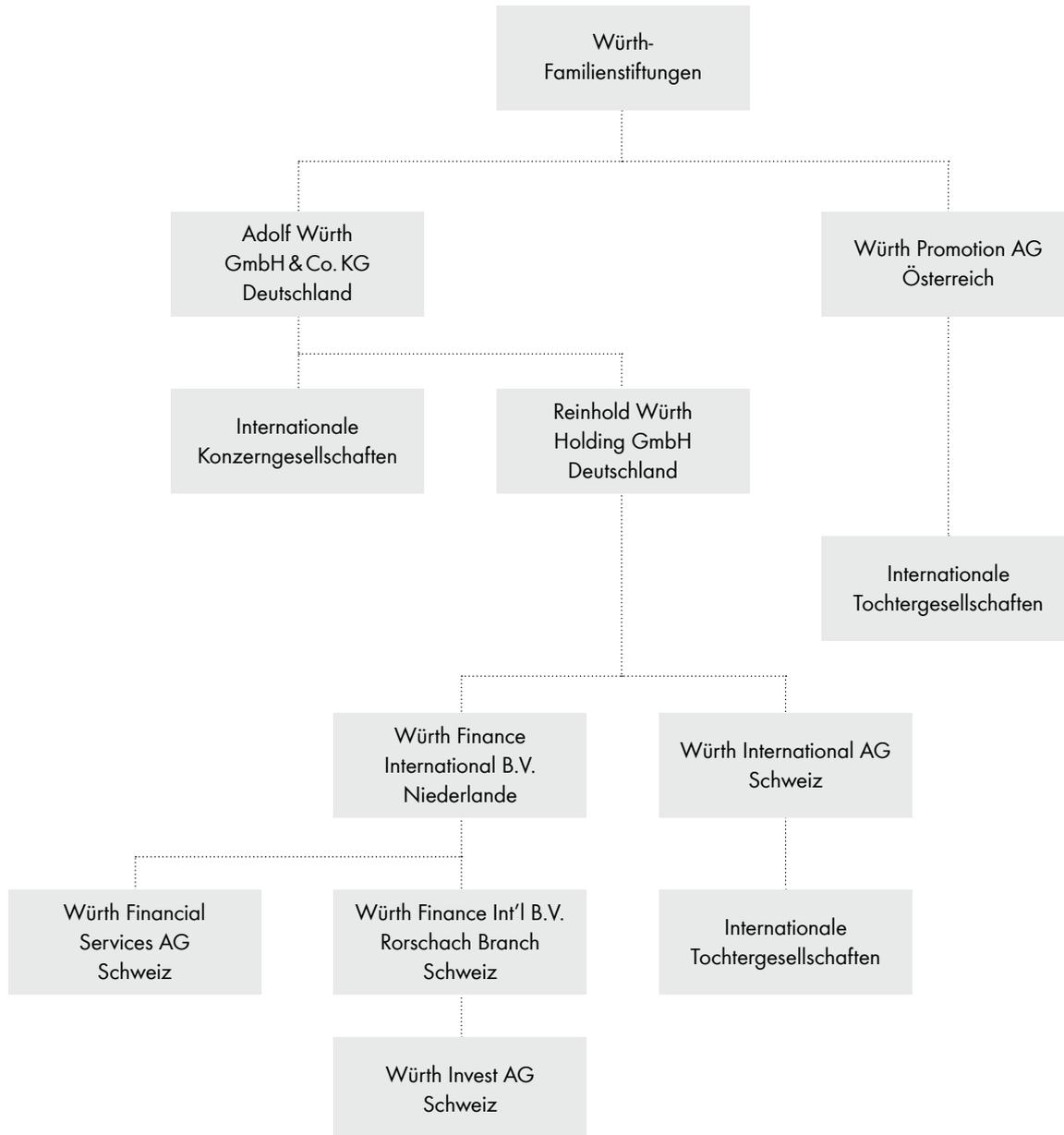
«Durch gemeinsame Unternehmungen wird die Homogenität im Sinne der Würth-Unternehmenskultur gefördert. Die einzelnen Mitarbeitenden werden Teil eines Ganzen und erfahren direkte Wertschätzung.»

Team Unternehmenskultur, Würth Finance International B.V.



Würth-Gruppe

RECHTLICHE STRUKTUR (VEREINFACHTES ORGANIGRAMM)



GESELLSCHAFTSORGANE

(STAND: 31. DEZEMBER 2019)

Aufsichtsrat		
Würth Finance International B.V.		gewählt bis:
Joachim Kaltmaier (Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe)	Vorsitzender	2022
Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe)	Mitglied	2021
Dieter Gräter (Prokurist Finanzen, Würth-Verwaltungsgesellschaft mbH)	Mitglied	2021
Christoph Raiithelhuber	Mitglied	2021
Jürg Michel (Mitglied des Beirats der Würth-Gruppe)	Mitglied	2022
Dr. Bernd Thiemann (ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Genossenschaftsbank AG)	Mitglied	2022
Mag. Michel Haller (Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg Bank AG)	Mitglied	2022
Wolfgang Kirsch (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG)	Mitglied	2022

Geschäftsführer	
Würth Finance International B.V.	
Björn van Odijk	
Roman Fust	

Geschäftsführer	
Würth Financial Services AG	
Adrian Parpan	
Beat Jordan	

Geschäftsführer	
Würth Invest AG	
Roman Fust (Delegierter des Verwaltungsrats)	
Patrik Imholz	

Revisionsstellen	
EY, Amsterdam / Zürich:	Würth Finance International B.V.
EY, Zürich:	Würth Financial Services AG, Würth Invest AG

Interne Revisionsstellen	
KPMG, Zürich:	Würth Finance International B.V.
Caminada Treuhand AG, Zürich:	Würth Financial Services AG

Würth Finance Group

INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN

Bestehende Kapitalmarkttransaktionen der Würth Finance International B.V. per 31. Dezember. 2019:

Anleihen				
Emissionsbetrag:	Coupon:	Emissionsrendite:	Laufzeit:	Börse:
EUR 500 Mio.	1,75%	1,76%	21.05.2013-21.05.2020	Luxembourg Stock Exchange/ISIN: DE000A1HJ483
EUR 500 Mio.	1,00%	1,04%	19.05.2015-19.05.2022	Luxembourg Stock Exchange/ISIN: XS1234248919
EUR 500 Mio.	1,00%	1,08%	25.05.2018-25.05.2025	Luxembourg Stock Exchange/ISIN: XS1823518730

Alle Anleihen wurden von Standard & Poor's mit dem Rating «A» bewertet.

Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm

Emissionsbetrag:	Coupon:	Laufzeit:
EUR 500 Mio.	variabel	7 Tage – 2 Jahre

Neben der Würth Finance International B.V. kann auch die Adolf Würth GmbH & Co. KG im Rahmen dieses Programms kurzfristige Commercial Papers von kumuliert bis zu 500 Millionen Euro begeben.

Im Jahr 2019 begab die Würth Finance International B.V. drei Commercial Papers von kumuliert 100 Millionen Euro mit Fälligkeit im Mai 2020.

Das vorrangige Ziel der Geschäftsführung der Würth Finance Group ist die nachhaltige Wertgenerierung für die Würth-Gruppe. Die Geschäftsführung ist dafür verantwortlich, angemessene Renditen auf risikobereinigter Basis zu erwirtschaften. Um langfristig erfolgreich zu sein, muss die Würth Finance Group eine Gesamrendite erwirtschaften, welche die risikobereinigten Kapitalkosten übersteigt.

Für diesen Zweck hat die Würth Finance Group die während des Berichtsjahres generierte Wertsteigerung nach der Economic Value Added-Methode (EVA®) ermittelt. Die EVA®-Berechnung wurde auf der Basis der geprüften Bilanzen und Jahresrechnungen der Würth Finance Group für die Jahre 2019 und 2018 erstellt.

Der Betriebsgewinn vor Zinsaufwendungen nach Steuern (NOPAT) der Würth Finance Group belief sich 2019 auf 64,1 Millionen Euro (2018: 56,9 Millionen Euro), was einem Anstieg von rund 12,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das durchschnittlich investierte Kapital ist um 6,1% von 2.185 Millionen Euro im Jahr 2018 auf 2.318 Millionen Euro im Jahr 2019 gestiegen; die Gesamtkapitalrendite (ROIC) lag bei 2,76% (2018: 2,61%).

Die risikofreien Kosten des Fremdkapitals sanken von 0,46% (2018) auf -0,21% (2019). Die Marktrisikoprämie nahm von ihrem Level von 9,82% im Jahr 2018 auf 10,22% im Jahr 2019 zu. Dies hat insgesamt zu einem Rückgang des Eigenkapitalkostensatzes auf 11,50% (2018: 11,78%) geführt.

Der Fremdkapitalkostensatz sank ebenfalls von 0,87% (2018) auf 0,76% (2019), wodurch sich der WACC von 2,22% im Jahr 2018 auf 2,19% im Jahr 2019 reduzierte. Daraus resultiert eine Verbesserung der ROIC-WACC-Spanne auf 0,57% (2018: 0,39%) und entsprechend eine Steigerung des Economic Value Added von 8,3 Millionen Euro (2018) auf 13,3 Millionen Euro (2019).

¹ EVA®-Methode; EVA® ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

ECONOMIC VALUE ADDED (EVA®)

in TEUR	2019	2018
Jahresgewinn	40.157	29.947
+ Steueraufwand	12.634	8.569
+ Zinsaufwand	29.670	29.670
Gewinn vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	82.461	68.186
+ Konvertierung Abschreibung Sachanlagen	737	290
+ Konvertierung Hedge Accounting	2.993	3.742
+ Konvertierung Kreditverluste (Wertminderungsaufwand) / Wertaufholung	-739	3.698
EBIT EVA®	85.452	75.916
- Normalisierter Steueraufwand (2019: 25% / 2018: 25%)	21.363	18.979
Betriebsgewinn vor Zinsaufwendungen nach Steuern (NOPAT)	64.089	56.937
Durchschnittliches Umlaufvermögen (EVA®)	1.455.844	1.482.310
+ Durchschnittliches Anlagevermögen	1.120.137	1.044.919
- Durchschnittliche liquide Mittel	257.966	341.786
Durchschnittlich investiertes Kapital	2.318.015	2.185.443
Gesamtkapitalrendite (ROIC)	2,76%	2,61%
Durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz ¹	1,01%	1,16%
- Normalisierter Steuersatz (2019: 25% / 2018: 25%)	0,25%	0,29%
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	0,76%	0,87%
Risikofreie Kosten des Fremdkapitals ²	-0,21%	0,46%
+ Risikoprämie Markt ³	10,22%	9,82%
+ Risikoprämie Würth Finance International B.V.	1,50%	1,50%
Eigenkapitalkostensatz	11,50%	11,78%
Gewichteter steueradjustierter Kapitalkostensatz (WACC_T)	2,19%	2,22%
ROIC-WACC_T Spread	0,57%	0,39%
Economic Value Added (EVA®)	13.343	8.325

EVA®	Economic Value Added
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
NOPAT	Net Operating Profit After Taxes
ROIC	Return on Invested Capital
WACC _T	Weighted Average Cost of Capital

¹ Effektive Kapitalkosten nach der «Amortized Cost»-Methode (fortgeführte Anschaffungskosten)

² 10-jährige Staatsanleihen Deutschland (Quelle: Bloomberg, Auswertung Country Risk Premium CRP)

³ Implizierte erwartete Marktrendite Euroraum minus risikofreier Kapitalkostensatz (Daten: IBES International Inc., Quelle: Bloomberg, Auswertung Country Risk Premium CRP / Korrespondierender Index: Dow Jones EUROSTOXX Index)

Würth Finance Group

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG 2019

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2019	2018
Geschäftsertrag		
Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen	48.248	48.163
Zinsertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzanlagen	12.665	16.092
Zinsaufwand	-46.629	-54.525
Nettoerfolg aus Zinsgeschäft	14.284	9.730
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.419	16.018
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	35.897	35.272
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	14.713	7.320
Sonstiger ordentlicher Ertrag	2.870	3.292
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand) / Wertaufholung	1.005	-3.698
Total Geschäftsertrag	85.189	67.934
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-18.426	-16.744
Sonstige Verwaltungskosten	-11.953	-11.798
Abschreibungen	-2.018	-794
Sonstiger ordentlicher Aufwand	0	-82
Total Geschäftsaufwand	-32.397	-29.418
Gewinn vor Steuern	52.792	38.516
Ertragssteuer	-11.349	-8.341
Latente Steuern	-1.285	-228
Jahresgewinn	40.157	29.947

Gesamtergebnisrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR, netto nach Steuern	2019	2018
Konsolidierter Gewinn	40.157	29.947
Total der in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernden Positionen		
Differenzen aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-11	-164
Nettogewinn / (-verlust) aus der Absicherung von Cashflows	-7.606	261
Total der nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernden Positionen		
Bewertungsgewinn / (-verlust) aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-868	-884
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr	-8.484	-787
Gesamtergebnis, netto nach Steuern	31.673	29.160

Konsolidierte Bilanz für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2019	2018
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
Software	146	547
Aktivierter Kundenstamm	1.535	0
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	1.716	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	456	458
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.113.594	1.055.899
Sonstige Finanzanlagen	20.568	35.834
Latente Steueraktiven	2.658	2.826
Total Anlagevermögen	1.140.673	1.095.564
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.130.334	1.052.931
Darlehen an Familienstiftungen	4.988	9.969
Positive beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	8.154	3.827
Sonstige Aktiven	2.752	3.273
Ertragssteuerforderungen	0	2.243
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8.009	7.246
Wertschriften, zu Handelszwecken gehalten	62.759	80.815
Flüssige Mittel	272.268	262.119
Total Umlaufvermögen	1.489.264	1.422.423
Total Aktiven	2.629.937	2.517.987
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	16.000	16.000
Kapitalrücklage	5.000	5.000
Gewinnreserven	275.160	271.080
Sonstiges Ergebnis	-8.859	-1.252
Fremdwährungsumrechnung	-60	-49
Jahresgewinn	40.157	29.947
Total Eigenkapital	327.399	320.726
Langfristige Verbindlichkeiten		
Emittierte Anleihen	1.003.797	1.494.723
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	6.232	5.268
Leasingverbindlichkeiten	629	0
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	4.608	4.436
Latente Steuerverbindlichkeiten	598	369
Total langfristige Verbindlichkeiten	1.015.863	1.504.796
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Emittierte Anleihen	499.879	0
Commercial Paper	100.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	647.133	646.387
Leasingverbindlichkeiten	1.100	0
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.720	7.689
Ertragssteuerverbindlichkeiten	8.404	8.925
Negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	3.657	5.990
Sonstige Verbindlichkeiten	13.194	11.962
Passive Rechnungsabgrenzungen	11.589	11.512
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1.286.675	692.465
Total Passiven	2.629.937	2.517.987

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- reserven	Rücklage zur Absicherung von Cashflows	Fremdwährung- sumrechnung	Total
Stand: 1. Januar 2018	16.000	5.000	294.264	-1.513	115	313.866
Jahresgewinn	0	0	29.947	0	0	29.947
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-164	-164
IAS 19	0	0	-884	0	0	-884
Absicherung von Cashflows	0	0	0	261	0	261
Gesamtergebnis	0	0	29.063	261	-164	29.160
Dividendenzahlungen	0	0	-22.300	0	0	-22.300
Stand: 31. Dezember 2018	16.000	5.000	301.027	-1.252	-49	320.726
Stand: 1. Januar 2019	16.000	5.000	301.027	-1.252	-49	320.726
Jahresgewinn	0	0	40.157	0	0	40.157
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-11	-11
IAS 19	0	0	-868	0	0	-868
Absicherung von Cashflows	0	0	0	-7.606	0	-7.606
Gesamtergebnis	0	0	39.290	-7.606	-11	31.673
Dividendenzahlungen	0	0	-25.000	0	0	-25.000
Stand: 31. Dezember 2019	16.000	5.000	315.317	-8.858	-60	327.399

Die Würth Finance International B.V. hat ein autorisiertes Grundkapital von 80 Millionen Euro. Dieses setzt sich aus 160.000 Anteilsscheinen mit einem Nennwert von 500 Euro zusammen. Vom autorisierten Grundkapital sind 32.000 Anteilsscheine gezeichnet und voll einbezahlt, was 16 Millionen Euro entspricht.

Im Jahr 2019 wurde eine Dividende in Höhe von 25 Millionen Euro (781 Euro pro Anteil) für das Geschäftsjahr 2018 ausgeschüttet.

Konsolidierte Geldflussrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2019	2018
Jahresgewinn	40.157	29.947
Abschreibungen und Wertminderungen	807	794
Anpassung Steuerrückstellung	-521	1.387
Aufwand/ (Ertrag) aus latenten Steuern	397	-215
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	-9.470	12.230
Währungsgewinne und -verluste (langfristige Darlehen)	-5.578	-8.573
Währungsgewinne und -verluste (kurzfristige Darlehen)	-5.884	2.065
(Erhöhung) Abnahme der betrieblichen Vermögenswerte		
Rückzahlung langfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen	61.240	58.258
Vergabe langfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen	-408.721	-418.505
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	230.358	177.322
Positive beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	-4.327	4.275
Ertragssteuerforderungen	2.243	617
Sonstige Aktiven und Abgrenzungen	-242	-2.770
Erhöhung (Abnahme) der betrieblichen Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	746	-25.242
Negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	-2.333	1.791
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	1.309	-8.977
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-99.818	-175.596
Erwerb Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-1.934	-289
Veräußerung Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2	11
Erwerb Wertschriften	-28.425	-52.136
Veräußerung Wertschriften	54.807	61.995
Veräußerung sonstiger Finanzanlagen	16.334	10.000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	40.781	19.581
Erlöse aus Darlehen	0	494.647
Rückzahlung von Darlehen	0	-500.000
Commercial Paper	100.000	0
Dividendenzahlungen	-25.000	-22.300
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	75.000	-27.653
Nettodifferenzen aus der Währungsumrechnung	-15	80
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel	15.948	-183.588
Netto flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	249.991	433.580
Netto flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	265.940	249.991
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel	15.948	-183.588
Erhöhung (Abnahme) der bezahlten Steuern	-10.860	6.985
Erhaltene Zinsen	73.109	75.620
Bezahlte Zinsen	-39.136	-51.957

Die Mittel für diese Geldflussrechnung werden durch die flüssigen Mittel (netto) dargestellt.

Sprachversionen

Dieses Dokument wurde im Interesse unserer Deutsch sprechenden Investoren und sonstiger Anspruchsgruppen erstellt. Sollten sich Unterschiede im Verständnis der deutschen und englischen Version ergeben, hat die englische Version Vorrang, da diese als das offizielle Dokument gilt.

Herausgeber

Würth Finance International B.V.

Redaktion

Corporate Communications
Würth Finance International B.V.
Wirz Brand Relations AG, Zürich

Layout und Konzeption

Wirz Brand Relations AG, Zürich

Fotos

René Lamb, Radolfzell/DE



Kontaktadresse

Würth Finance International B.V., Amsterdam

Het Sterrenbeeld 35

NL-5215 MK 's-Hertogenbosch

Postadres:

P.O. Box 344

NL-5201 AH 's-Hertogenbosch

Telefon +31 73 681 49 00

Telefax +31 73 681 49 10

communications@wuerthfinance.net

wuerthfinance.net